

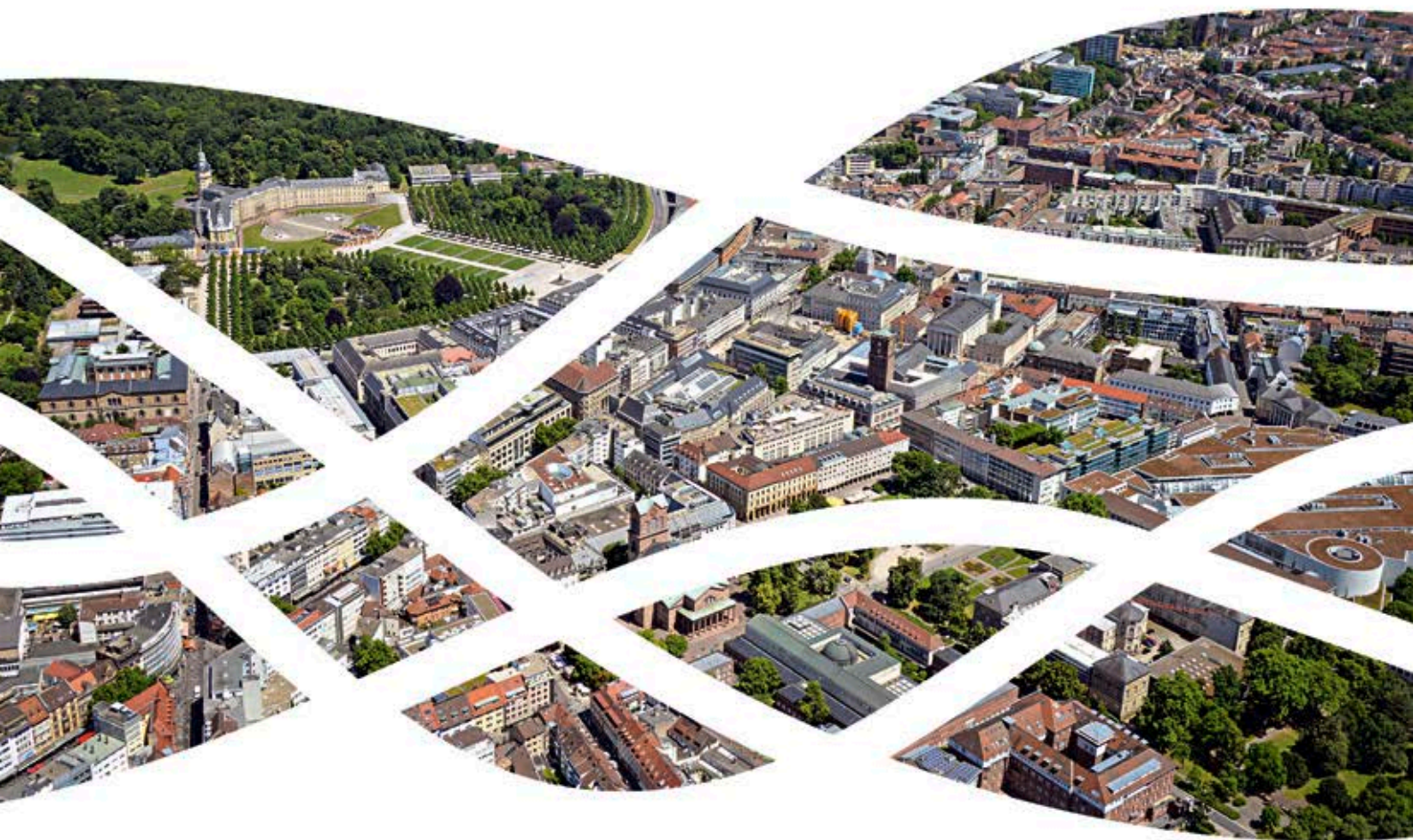


KVVH GmbH

Ihr Dienstleister.

Unterwegs für Karlsruhe

UNSER WEG IN DIE ZUKUNFT




GESCHÄFTSBERICHT KONZERN KVVH GMBH 2014

KVVH – KARLSRUHER VERSORGUNGS-, VERKEHRS- UND HAFEN GMBH
KONZERN STADTWERKE KARLSRUHE GMBH
VBK – VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE GMBH
KASIG – KARLSRUHER SCHIENENINFRASTRUKTUR-GESELLSCHAFT MBH
KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH



 **STADTWERKE
KARLSRUHE**

 **RHEINHÄFEN
KARLSRUHE**

 **Karlsruher Bäder**

 **VBK**

 **KASIG**



UNTERWEGS FÜR KARLSRUHE

DIE GESCHÄFTSFÜHRER DER KVVH



Die Energiewende ist unumkehrbar, sie verändert die Energiewirtschaft und die Unternehmen dieser Branche – auch die Stadtwerke Karlsruhe. Flexibilität und Innovationskraft sind erforderlich, um neue Geschäftsfelder wie Contracting, Kälte aus Wärme und Elektromobilität zu erschließen. Wir entwickeln neue Dienstleistungsangebote, passen unsere Organisation an die veränderten Rahmenbedingungen an, optimieren unsere Prozesse und investieren gezielt in erneuerbare Energien und in unsere Netze. Für unsere Kunden. Für die Stadt. Für die Zukunft.

2014 investierten wir rund 16 Millionen Euro in Onshore-Windparks und 33 Millionen Euro in den weiteren Ausbau der klimaschonenden Fernwärme. Das ist ein wesentlicher Teil unserer Antwort auf die Energiewende. Sie gelingt nur in Verbindung mit der Wärmewende. Die Karlsruher Fernwärme stammt zu über 90% aus industrieller Abwärme und aus Kraft-Wärme-Kopplung, das macht sie zur CO₂-ärmsten Heizenergie. Aktuell werden schon über 30.000 Karlsruher Wohnungen mit Fernwärme beheizt – das Ziel sind 40.000 Wohnungen bis 2020. Wir sind unterwegs für unsere Stadt!

Michael Homann

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER STADTWERKE KARLSRUHE



Mit zunehmender Verlagerung der zentralen Transportwege vom Schienen- und Straßennetz auf das Wasser sind die Rheinhäfen mit ihrer Lage in der Oberrheinregion geradezu prädestiniert, den Verkehrsknotenpunkt Karlsruhe entscheidend zu entlasten – positive Auswirkungen für den Klimaschutz inklusive durch rund 60 % geringeren CO₂-Ausstoß.

Über 7 Millionen Tonnen Güter wurden in den Rheinhäfen im Jahr 2014 umgeschlagen. Mit diesem Spitzenwert sind die Rheinhäfen damit Zugpferd für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt sowie für den Arbeitsmarkt im Industriesektor in Karlsruhe.

Die Rheinhäfen stehen auch für Lebensqualität. Bestes Beispiel dafür: das Fahrgastschiff „MS Karlsruhe“. Von März bis Dezember bereichert ein abwechslungsreiches Fahrtenprogramm auf dem Rhein das regionale Freizeitangebot für Familien und Senioren. Jedes Jahr im Juni lockt das HafenkulturFest ans Wasser. In maritimer Atmosphäre das breite Kulturprogramm direkt am Hafenbecken genießen – ein Höhepunkt für tausende Besucher im Veranstaltungskalender der Fächerstadt.

Patricia Erb-Korn

GESCHÄFTSFÜHRERIN DES GESCHÄFTSBEREICHS RHEINHÄFEN



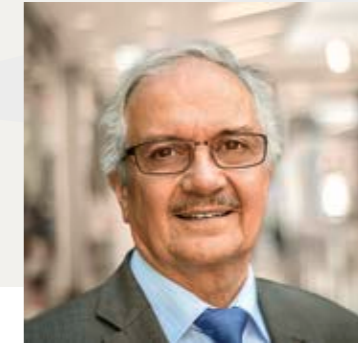
Karlsruhe ist eine Stadt, in der täglich viele Menschen unterwegs sind – die Verkehrsbetriebe Karlsruhe bieten Mobilität für sie alle: Sie bringen Berufstätige zur Arbeit und danach wieder nach Hause. Sie bringen Freizeitbegeisterte zu ihrem Hobby, zu Veranstaltungen und Konzerten, in die Natur und zu Kultureinrichtungen. Sie bringen Fußballfans des KSC zu den Heimspielen im Wildparkstadion.

Dank neuer Bahnen und umgebauter Haltestellen bieten die Verkehrsbetriebe Karlsruhe auch mobilitätseingeschränkten Menschen die Möglichkeit, bequem und barrierefrei unterwegs zu sein und eigenständig am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Nicht zuletzt sind die Verkehrsbetriebe Karlsruhe aber auch ein sicherer Arbeitgeber für viele Menschen in der Stadt und der Region – und durch die Möglichkeit, auf den PKW zu verzichten, leisten die Verkehrsbetriebe einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Dr. Alexander Pischon

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE



Viele Menschen sind täglich unterwegs für Karlsruhe – und natürlich auch in Karlsruhe. Unterwegs sein ist mit Mobilität verbunden. Die wird in Karlsruhe zu einem großen Teil mit den Stadtbahnen und Straßenbahnen geleistet.

Die Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft (KASIG) schlägt die Brücke zwischen unterwegs für Karlsruhe sein und unterwegs in Karlsruhe sein: Wir bauen für den Öffentlichen Personennahverkehr die Zukunft innerhalb der Stadtgrenzen. Die liegt im Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße mit dem Südabzweig in die Ettlinger Straße, und sie liegt in der Kriegsstraße in der völlig neuen Schienentrasse, die dort entstehen wird.

Täglich ist die KASIG unterwegs für Karlsruhe: Haltestellen-Spezialtiefbau, Tunnelvortrieb, ab Ende des Jahres dann der Umbau der Kriegsstraße – für Karlsruhe setzt die KASIG das Jahrhundertprojekt Kombilösung in die Realität um, damit die Bürgerinnen und Bürger auch künftig gerne in Karlsruhe unterwegs sind.

Uwe Konrath

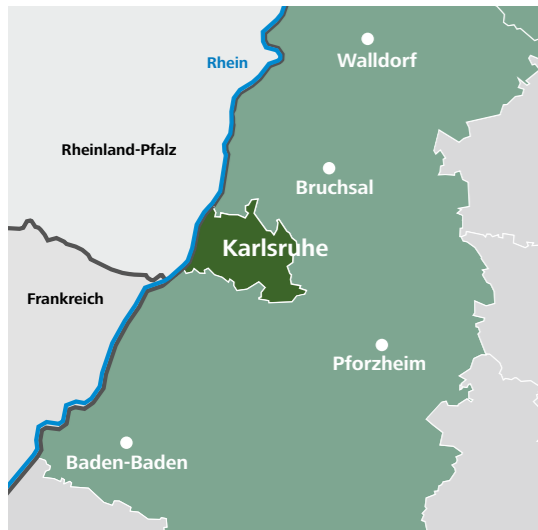
GESCHÄFTSFÜHRER DER KARLSRUHER SCHIENENINFRASTRUKTUR-GESELLSCHAFT



UNTERWEGS FÜR KARLSRUHE

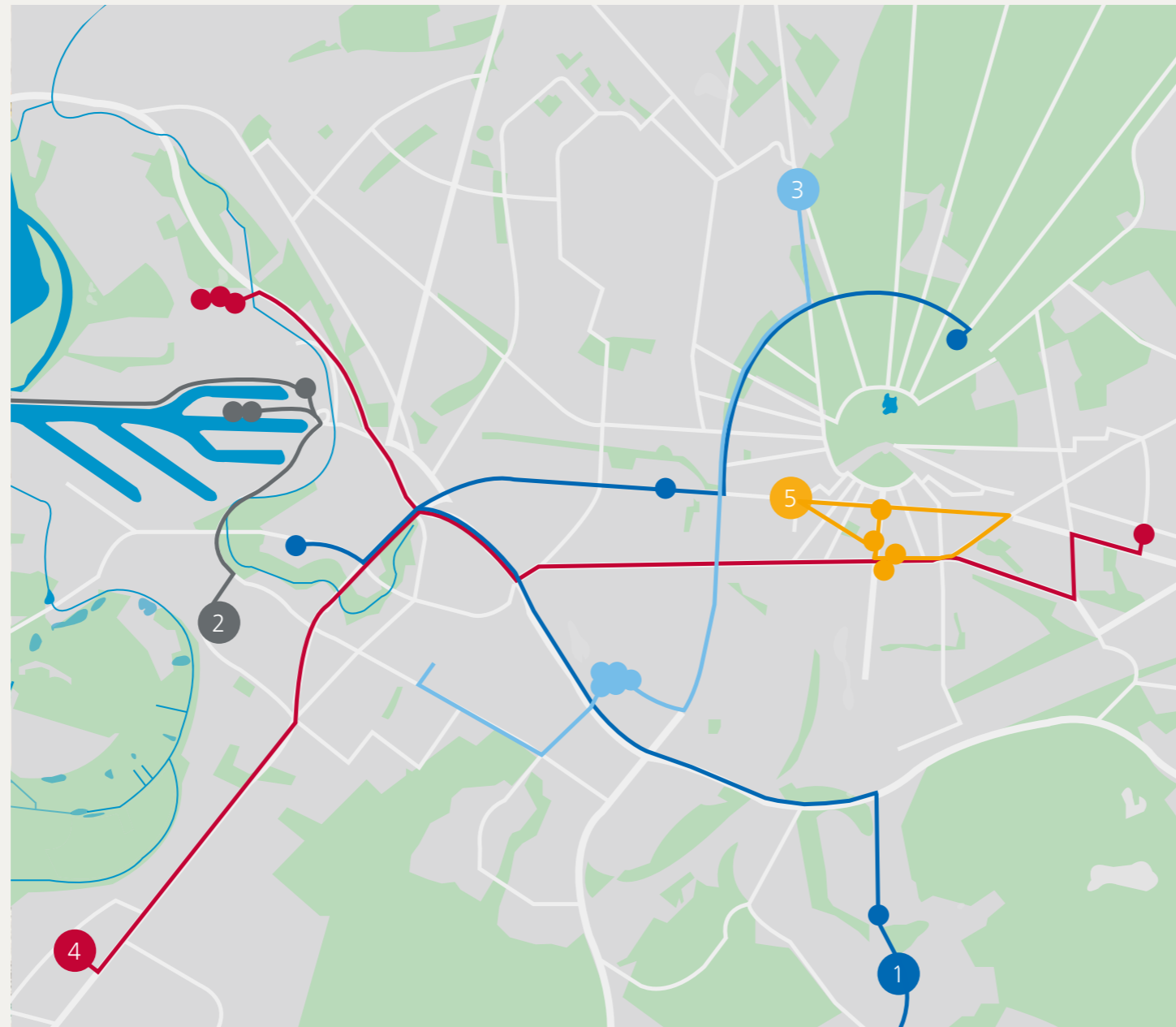
DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER KVVH

Fünf Tage, fünf Menschen – viele Wege. Die Mitarbeiter der KVVH sind unterwegs: für ihr Unternehmen, für ihre Kunden, für die Menschen dieser Stadt. Wir begleiten sie jeweils einen Tag auf ihren Wegen und bei ihrer Arbeit.



Karlsruhe auf einen Blick

Einwohner	299.482
Fläche	173,46 km ²
Stadtgliederung	27 Stadtteile
Stadtgründung	1715
Bevölkerungsdichte	1.726 Einwohner je km ²
Sonnenstunden	1.691 h pro Jahr
Jahresdurchschnittstemperatur	11°C
Güterumschlag Rheinhäfen	7 Mio. t
Badegäste (alle Bäder)	1.678.100
Erdgasnetz	792 km
Stromnetz	2.814 km
Streckenlänge Straßenbahnnetz	69,2 km
Durchschnittlicher Trinkwasserbedarf pro Tag und Einwohner	105,9 l
Mit Fernwärme beheizte Wohnungen	30.358



Bianca Haser
Kundenbetreuerin
Wohnungswirtschaft bei
den Stadtwerken Karlsruhe



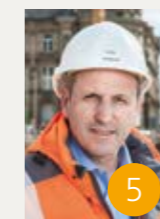
Udo Kutterer
Hafenmeister bei den
Rheinhäfen Karlsruhe



Rene Mayer
Schichtleiter im Europabad



Alexander Wetzl
Leiter des Technischen
Büros der Verkehrsbetriebe



Frank Nenninger
Technischer Projektleiter/
Prokurist der Karlsruher
Schienen-Infrastruktur-
Gesellschaft

Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Seiten 8 – 27

Rheinhäfen Karlsruhe
Seiten 28 – 37

KBG – Karlsruher
Bädergesellschaft mbH
Seiten 38 – 43

VBK – Verkehrsbetriebe
Karlsruhe GmbH
Seiten 44 – 57

KASIG – Karlsruher Schienen-
infrastruktur-Gesellschaft mbH
Seiten 58 – 65

Konzern KVVH GmbH
Seiten 66 – 74



STADTWERKE KARLSRUHE

GmbH

UNTERWEGS MIT
BIANCA HASER 10

HÖHEPUNKTE
DES JAHRES 12

DATEN UND
FAKTEN 27

Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser – die Produkte der Stadtwerke Karlsruhe machen das Leben leichter. Licht, Wärme, Kühle, Frische, Sauberkeit, Unterhaltung, Information, Arbeitserleichterung: Alles ist jederzeit im Handumdrehen verfügbar. So wie bei Familie Karl aus der Karlsruher Südweststadt: Neben Trinkwasser beziehen die Karls Fernwärme für ihre Heizung und klimaneutralen Strom im NatuR-Tarif – zu 100% aus erneuerbaren Energien.

**STADTWERKE
KARLSRUHE**

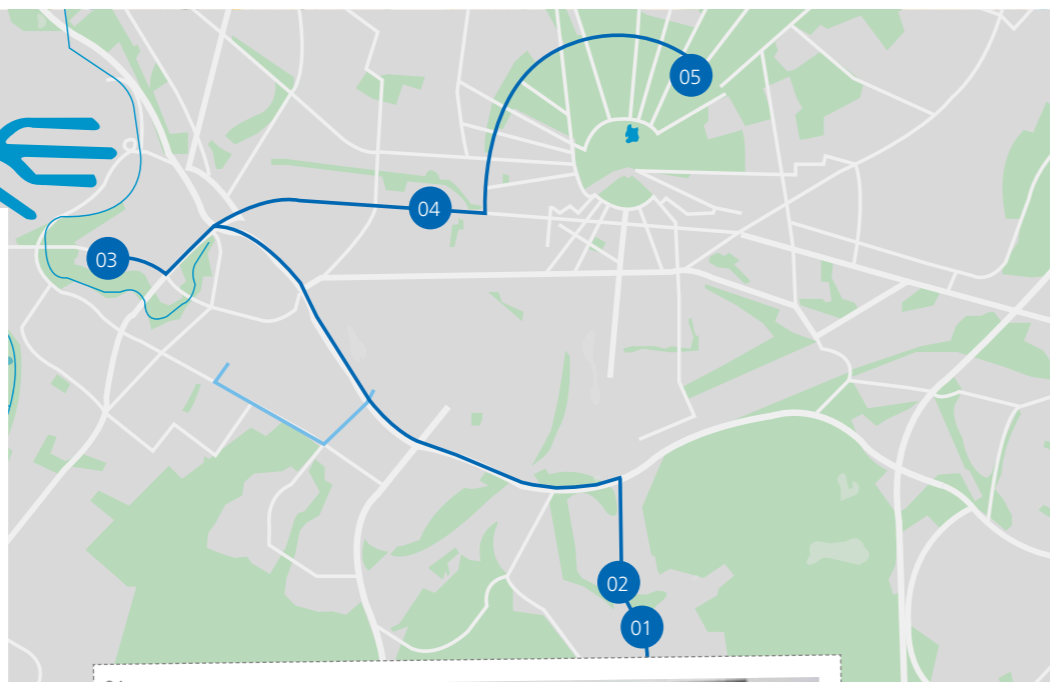


BIANCA HASER

Kundenbetreuerin
Wohnungswirtschaft bei den
Stadtwerken Karlsruhe
30 Jahre, ledig. Hobbys: Sport,
Shoppen, Ausgehen.

ALS KUNDENBETREUERIN

kümmere ich mich um
Wohnungsbaugesellschaften,
Baugenossenschaften und
Hausverwaltungen. Denn seit
der Liberalisierung des Strom-
und Gasmarktes steht neben
dem Preis vor allem der Service
im Mittelpunkt des Kundenin-
teresses und hier können wir
als Stadtwerke wirklich punk-
ten. Ich bin sowieso gerne
draußen an der „Kundenfront“
und habe direkt mit
Menschen zu tun.



Karlsruhe 17,2 °C ☀️ sonnig

Mittwoch, 7:00 Uhr

„Ich fange schon im Auto an, meinen Tag gedanklich zu planen und Struktur zu schaffen. Meistens kommt es sowieso anders, die Kundenbedürfnisse lassen sich eben nicht vorhersagen. Aber wenn man seinen Tag zumindest grob strukturiert, wirft einen so leicht nichts aus der Bahn.“



02 Rüppurr 19 °C ☀️ sonnig

10:00 Uhr

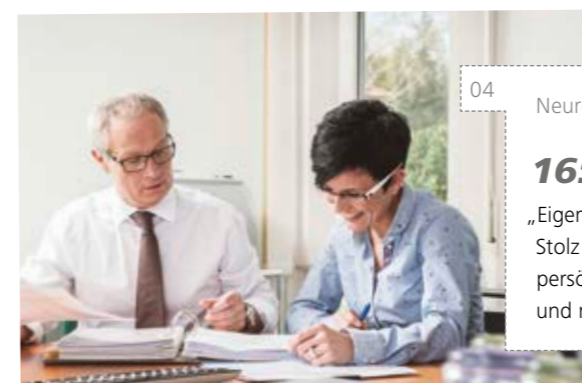
„Der erste Außentermin: Mit einem umweltschonenden Elektro-BMW geht's auf Kundenbesuch zu Ralf Neudeck. Er ist Vorstandsvorsitzender der Gartenstadt Karlsruhe e. G., einer großen Genossenschaft, die rund 2.000 Wohnungen verwaltet. Mein Kunde wünscht sich im Rahmen einer Sanierung eine zukunftsfähige Komplettversorgung. Ich berate ihn, welche Heizungslösung für ihn am besten geeignet ist. Ein Blockheizkraftwerk, das die Stadtwerke mit 100 % Biogas versorgen, kristallisierte sich hier als optimale Lösung heraus.“



03 Stadtwerke Karlsruhe Zentrale 21 °C ☀️ sonnig

14:30 Uhr

„Heute steht noch ein außergewöhnlicher Termin an: Unser Team hat einen Strategie-Workshop zur zukünftigen Ausrichtung der Stadtwerke: Wie sieht der Energiemarkt der Zukunft aus, wie können sich die Stadtwerke aufstellen, um auch zukünftig ihren Aufgaben gerecht zu werden? Wir beschäftigen uns mit Themen wie Autarkie, Öko-Mobilität und Smart Home. Und wir sind für die Zukunft gut aufgestellt – durch den ständigen Dialog mit der Wohnungswirtschaft kennen wir auch dort die Trends am Markt und die Bedürfnisse unserer Kunden. So entwickeln wir heute schon die Lösungen für morgen.“



04 Neureut 22 °C ☁️ leicht bewölkt

16:30 Uhr

„Eigentlich habe ich jetzt Feierabend, aber ich besuche noch Hausverwalter Wolfram Stolz in seinem Büro, um mit ihm die Details seines neuen Energieliefervertrages persönlich zu besprechen. Klar nehme ich mir Zeit, das gehört für die Stadtwerke und mich einfach zu guter Kundenpflege dazu.“

05



Fußballplatz 23,2 °C ☁️ leicht bewölkt

18:00 Uhr

„Der Tag mit den Stadtwerken ist noch nicht vorbei, jetzt kommt einer meiner Lieblingstermine der Woche: Das Training mit der Mixed-Mannschaft der Stadtwerke-Sportgemeinschaft. Da spielen Männer und Frauen, Ältere und Jüngere zusammen Fußball – einfach super!“



2014

Höhepunkte
des Jahres



KÄLTE AUS WÄRME

Das SYNUS-Gebäude und das benachbarte GartenCarré – zwei neue Bürogebäude in der Südweststadt – werden im Winter mit umweltfreundlicher und CO₂-armer Fernwärme beheizt und im Sommer damit gekühlt. Die innovative Kälteanlage der Gebäude spart bis zu 115 Tonnen CO₂ im Jahr. Das wegweisende Projekt wird von der Technischen Universität Berlin begleitet und durch das Land Baden-Württemberg gefördert.

In einer spektakulären Aktion wurden mit einem der größten mobilen Autokräne Deutschlands sechs sogenannte Rückkühler auf das Gebäudedach gehoben.



Dr. Hans-Gerd Löh, Sprecher der Geschäftsführung der MiRO und Dr. Karl Roth, Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe, besiegeln die weitere Zusammenarbeit.

NOCH MEHR ABWÄRME

Die Mineraloelraffinerie Oberrhein und die Stadtwerke beschließen den weiteren Ausbau der Wärmeuskopplung aus der Raffinerie. Mit Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 25 Millionen Euro werden bis Herbst 2015 weitere Abwärmequellen der Raffinerie erschlossen. Nach Ab-

schluss der Arbeiten können die Stadtwerke insgesamt 43.000 Wohnungen klimaschonend mit Abwärme aus der Raffinerie beheizen und dadurch jährlich rund 100.000 Tonnen CO₂ vermeiden.



ALTERNATIVE MOBILITÄT

Drei E-Up von VW und ein i3 von BMW ergänzen den Fahrzeugpool der Stadtwerke. Damit nutzen die Mitarbeiter des Unternehmens nun insgesamt sieben Elektroautos bei ihrer Arbeit. Auch beim Ausbau der notwendigen Infrastruktur engagieren sich die Stadtwerke. Mittlerweile sind rund 30 Ladestationen im Stadtgebiet verfügbar.

TRINKWASSERSPENDER FÜR SCHULEN

Die Stadtwerke Karlsruhe installieren Trinkwasserspender in der Schule im Lustgarten in Hohenwettersbach, in der Nordschule Neureut sowie in der Hardtschule in Mühlburg. Damit können nun die Schüler von insgesamt 12 Karlsruher Schulen jederzeit kostenlos Trinkwasser zapfen und den gesunden Durstlöcher mit oder ohne Kohlensäure genießen. Weitere Schulen sollen folgen.



WIR MACHEN WIND

Die Stadtwerke Karlsruhe unterzeichnen Verträge zur Beteiligung an den Onshore-Windparks der EnBW. Die Windkraftanlagen sind auf 17 Standorte verteilt und liefern eine Gesamtleistung von 156 Megawatt. Die Stadtwerke beteiligen sich mit rund 16 Millionen Euro.



STADTWERKE LIVE

Rund 600 Jugendliche, Eltern und Lehrer informieren sich in den Ausbildungswerkstätten über die Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten des Unternehmens.



ALLE SEHEN GRÜN

Das grüne Blatt ist das neue Symbol der Stadtwerke Karlsruhe, das immer dann zum Einsatz kommt, wenn es um Klima- und Umweltschutzthemen geht. Die Energiewende findet statt, hier

in Karlsruhe, und mit dem Symbol zeigen wir, wo. Mit kreativen Aktionen machen Stadtwerke-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter das Zeichen in der Stadt bekannt.

GEMEINSAME FORSCHUNG

Die Stadtwerke Karlsruhe, ihre Netzservice-Tochter, das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die Forschungsstelle des DVGW am Engler-Bunte-Institut des KIT besiegeln ihre Zusammenarbeit mit einer Forschungspartnerschaft. Ziel ist es, aktuelle Themen einer nachhaltigen Energieversorgung aufzugreifen und die innovativen Ansätze aus dem Bereich der Forschung mit den Erfahrungen eines kommunalen Energieversorgers und Netzbetreibers zu verknüpfen.



Prof. Dr. Thomas Kolb, Leiter der DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des KIT, Dr. Ulrich Breuer, KIT-Vizepräsident für Wirtschaft und Finanzen, Dr. Karl Roth, Technischer Geschäftsführer Stadtwerke Karlsruhe, Dr. Michael Becker, Geschäftsführer Stadtwerke Karlsruhe Netzservice und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (v. l.)



UNTERSTÜTZUNG FÜR LEISTUNGSSPORTLER

Zusammen mit acht weiteren baden-württembergischen Ausbildungsbetrieben erhalten die Stadtwerke Karlsruhe eine Auszeichnung als „Partnerbetrieb des Spitzensports“. Partnerbetriebe stellen Ausbildungsplätze zur Verfügung, bei denen Spitzensportlerinnen und -sportler ihre Ausbildung mit den internationalen Trainings- und Wettkampfverpflichtungen vereinbaren können. Derzeit ermöglichen die Stadtwerke zwei Spitzenathleten im Kanu-Rennsport und dem Boxtalent Vincent Feigenbutz, neben der Ausbildung für die sportliche Karriere zu trainieren.

NATUR-SPAREINLAGE

Kunden der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen und der Stadtwerke Karlsruhe können ihr Geld sicher und nachhaltig in einer NatuR-Spareinlage anlegen. Die Kunden unterstützen mit ihrer Kapitaleinlage den Ausbau erneuerbarer Energien und sichern sich gleichzeitig eine attraktive Verzinsung. Die Stadtwerke Karlsruhe bauen mit den Spareinlagen Onshore-Windparkprojekte an mehreren Standorten in Deutschland.



Michael Homann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe, Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz und Michael Huber, Direktor der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen (v. l.)

DIE ENERGIEWENDE IN KARLSRUHE



MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Die Stadtwerke Karlsruhe werden eines der klimafreundlichsten Stadtwerke in Baden-Württemberg. Die Beteiligung an großen überregionalen Windparks, an Wasserkraftanlagen, aber auch der Ausbau der Fernwärme sind dabei wesentliche Faktoren.

Bereits jetzt werden über 90% der Karlsruher Fernwärme aus Abwärme gewonnen. Das macht sie zur klimafreundlichsten Heizenergie mit dem geringsten CO₂-Ausstoß. Ihren kompletten Strom-Eigenverbrauch von rund 35,5 Millionen Kilowattstunden decken die Stadtwerke Karlsruhe zu 100% aus Ökostrom. Drei große Solarparks mit Bürgerbeteiligung erzeugen jedes Jahr rund 2,7 Millionen Kilowattstunden Strom aus Sonnenenergie. Drei Kälteanlagen sorgen im Sommer mit Fernwärme für angenehme Temperaturen in Karlsruher Bürogebäuden. 175 Blockheizkraftwerke nutzen in unserer Stadt die eingesetzte Primärenergie effizient zur Produktion von Strom und Wärme.

160 Erdgasautos und 7 Elektrofahrzeuge im Fahrzeugpool der Stadtwerke und der Netzservice-Gesellschaft ermöglichen umweltschonende Mobilität. 40.500 Leuchten sorgen für Licht auf den Karlsruher Straßen und Plätzen. Die Stadtwerke stellen die gesamte Beleuchtung nach und nach auf energiesparende LED-Technik um und sparen so rund 70% Strom ein.

KUNDEN MACHEN MIT

Mit attraktiven Förderprogrammen für energiesparende Heizungstechnik, für erneuerbare Energien und für alternative Mobilität sowie mit preiswerten Ökostrom- und Ökogasangeboten unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe ihre Kunden beim Energiesparen und beim Klimaschutz.

Der Energieberg am Rheinhafen zeigt, wie die Energieversorgung der Zukunft aussehen kann: Über 2.700 Karlsruher Schülerinnen und Schüler haben den Berg im Rahmen der Initiative „Schüler auf den Energieberg“ bereits besucht und sich dort über Wind- und Sonnenenergie sowie über die Strom- und Wärmeerzeugung mit Deponiegas informiert.

33 Millionen Euro

Investitionen 2014 in die Fernwärme-Versorgung

26 Millionen Kilowattstunden

Stromerzeugung der Karlsruher Solarstromanlagen

65.000 Tonnen CO₂-Vermeidung

pro Jahr durch Nutzung von Abwärme aus der Raffinerie für Fernwärme

16 Millionen Euro

Investitionen 2014 in Windenergieanlagen

25,5 Millionen Euro Investitionen

in die Netze und damit in die Versorgungssicherheit

175 Blockheiz- kraftwerke

erzeugen in Karlsruhe energieeffizient Strom und Wärme

DAS GRÜNE BLATT



EIN ZEICHEN FÜR KARLSRUHE

Eines Tages tauchte überall in Karlsruhe ein geheimnisvolles Zeichen auf: Ein grünes Logo, das Blatt und Flamme vereint. Was hatte es damit auf sich? Wer war der Absender? Wofür steht es?

Bald wurde das Geheimnis gelüftet: Die Stadtwerke Karlsruhe machen mit dem grünen Symbol auf Klima- und Umweltschutzthemen aufmerksam, regen zum Nachdenken an und nutzen es als augenfälliges Element, um über die Energiewende in Karlsruhe zu informieren. Denn die Zukunft ist dezentral, kleinteilig und nachhaltig und bereits hundertfach in Karlsruhe vorhanden. Wir zeigen wo.

Weitere Infos unter: www.energie-fuer-karlsruhe.de

3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN



Michael Homann

Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe

Was ist, in kurzen Sätzen, der Sinn der Ökokampagne?

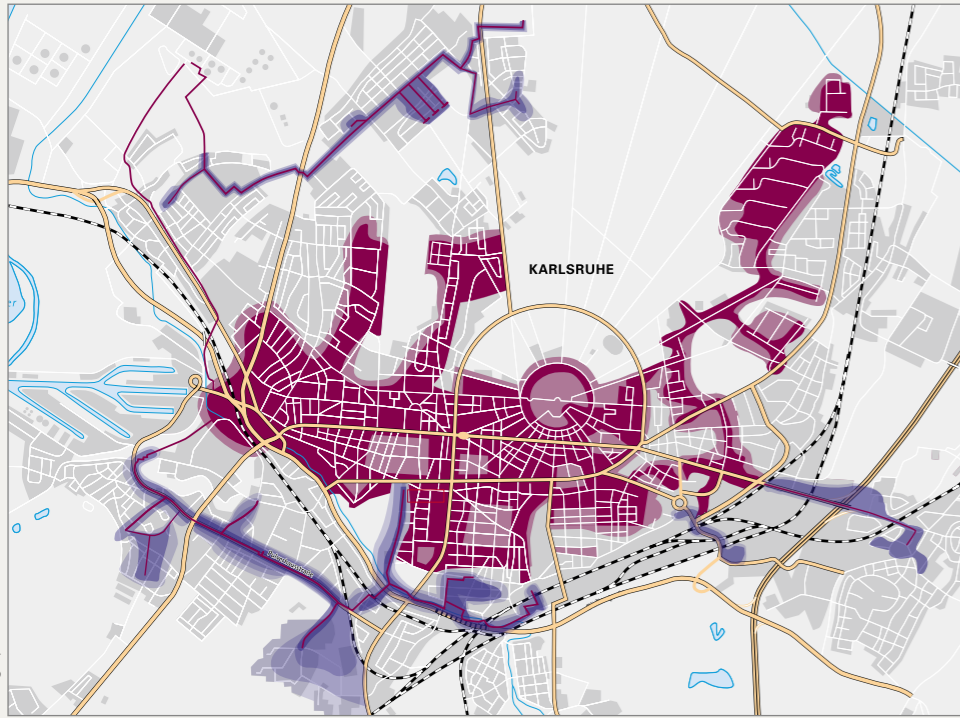
Mit der Kampagne wollen wir, die Stadtwerke Karlsruhe, neugierig machen und die Lust wecken, sich mit dem Thema Klimaschutz auseinanderzusetzen. Und wir wollen natürlich den Dialog mit unseren Kunden fördern.

Und – klappt das?

Und wie! Es hat von Anfang an viele Nachfragen und Diskussionen gegeben, in der Presse ebenso wie im Internet. Das Symbol des grünen Blatts ist gut verankert im Bewusstsein unserer Kunden.

Und wie geht's weiter?

Wir stellen nun gezielt das ökologische Engagement der Stadtwerke Karlsruhe in den Fokus – und wir zeigen, wie jede/r Einzelne seinen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten kann, natürlich auch mit unseren Produkten.



■ Mit Fernwärme versorgte Gebiete in Karlsruhe
■ Neuerschließung Fernwärme

ALLE REDEN VON DER ENERGIEWENDE –

KARLSRUHE SCHAFFT DIE WÄRMEWENDE

Nur wenige Städte in Deutschland haben die Fernwärme-Erzeugung in den letzten Jahren so konsequent auf- und ausgebaut wie Karlsruhe. Die Motivation: Die Fernwärme ist der wesentliche Baustein zur Erreichung der Karlsruher Klimaschutzziele. Das Fernwärmenetz der Fächerstadt ist eines der größten Deutschlands und wächst kontinuierlich: Über 1.000 öffentliche Gebäude, Kaufhäuser, Kliniken und Firmen heizen heute schon CO₂-arm mit Fernwärme, und aktuell rund 30.000 Karlsruher Wohnungen – bis 2020 werden es mindestens 40.000 sein.

WOHER KOMMT DIE WÄRME?

Die Karlsruher Fernwärme stammt zu über 90 % aus industrieller Abwärme und aus Kraft-Wärme-Kopplung. Die Hauptlieferanten sind die Mineralöelraffinerie Oberrhein (MiRO) und das Kohlekraftwerk der Energie Baden-Württemberg AG am Rheinhafen. Bei der MiRO entsteht Wärme, die bisher nicht genutzt wurde. Diese Niedertemperatur-Prozessabwärme wird über speziell entwickelte Wärmetauscher in das Fernwärmenetz der Stadtwerke eingespeist. Auch im Kraftwerk entsteht bei der Stromerzeugung Abwärme, die die Stadtwerke im Fernwärmenetz nutzen.

Die beiden neuen Stadtteile Knielingen 2.0 und Kirchfeld-Nord werden zum Beispiel komplett mit Wärme aus der Raffinerie beheizt. Im Moment werden in der Raffinerie weitere Abwärme-Quellen erschlossen. Mit Beginn der Heizperiode 2015/2016 wird die zweite Ausbaustufe realisiert sein: Dann spart Karlsruhe jährlich über 100.000 Tonnen Kohlendioxid ein.

WIE KOMMT DIE WÄRME ZU DEN MENSCHEN?

Die Wärmeproduzenten liegen fast alle im Westen Karlsruhes am Rhein. Daher durchlaufen die Hauptadern des Karlsruher Fernwärmenetzes die Stadt von West nach Ost. Bisher sicherten zwei Hauptleitungen die Fernwärmeversorgung. Die erste Hauptleitung führt vom Heizkraftwerk West der Stadtwerke – hier ist auch die zentrale Fernwärme-Netzleitstelle untergebracht – über die Weinbrennerstraße, die Gartenstraße und die Mathystraße bis zum Festplatz. Diese Leitung versorgt große Teile von Mühlburg, der Weststadt und der Innenstadt. Die zweite Hauptleitung, die nördliche, führt ebenfalls vom Heizkraftwerk West über die Sonnenstraße, die Seldeneckstraße, die Hildapromenade, den Adenauerring und die

Theodor-Heuss-Allee bis zur Waldstadt und versorgt westliche und nördliche Stadtteile mit Wärme.

NEUE FERNWÄRME-LEITUNG HEIZT DEM KARLSRUHER SÜDEN EIN

Der Süden war bisher unterversorgt, die dritte Leitung verstärkt nun als weitere Hauptschiene im Süden das Fernwärmenetz in Karlsruhe und erhöht zudem auch die Versorgungssicherheit. Nach drei Jahren Bauzeit und Investitionen von 18 Millionen Euro versorgt die 5 Kilometer lange Leitung nun Teile von Daxlanden, Grünwinkel, der Heidenstücker- und der Rheinstrandsiedlung sowie Oberreut mit Fernwärme. Trotz aller Herausforderungen, die solche Arbeiten in einer Großstadt mit sich bringen, konnten sowohl der Zeit- als auch der Kostenrahmen eingehalten werden. Und: Durch eine ökologische Baubegleitung und einen landschaftspflegerischen Begleitplan wurde der Leitungsbau so umweltverträglich wie möglich durchgeführt.



Die Stadtwerke bauen das Karlsruher Fernwärmenetz weiter aus.



Die großen gelb-schwarzen Absorptions-Kälteanlagen im Keller des SYNUS-Gebäudes sparen 115 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

INNOVATIVE KÄLTEANLAGE FÜR KARLSRUHER BÜROGEBÄUDE

„KÄLTE AUS WÄRME“ – DAS KLINGT ZUNÄCHST WIE EIN WIDERSPRUCH

In Wahrheit steckt dahinter ein innovatives Konzept zur Gebäudekühlung mithilfe von Fernwärme. Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Sommer große Wärmemengen zur Verfügung. Diese Wärme kann zur Gebäudekühlung genutzt werden. Die Stadtwerke Karlsruhe kühlen zwei neue Gebäude mit Eigentumswohnungen, Büroflächen und Arztpraxen in der Karlsruher Südweststadt CO₂-arm und umweltschonend überwiegend mit Fernwärme. Für die Kälteversorgung wurde eine Kombination aus fernwärmebetriebener Absorptionskälte und konventioneller Kompressionskälte entwickelt. Gleich drei Absorptions-Anlagen produzieren nun Kälte aus Wärme für die beiden Gebäude. Das Projekt ist auch für Forscher hochinteressant und wird von der Technischen Universität Berlin wissenschaftlich begleitet. Die Stadtwerke Karlsruhe haben die Anlage konzipiert und betreiben sie als Contracting-Projekt.

3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN



Dr. Karl Roth

Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe

Stimmt es, dass Fernwärme in Karlsruhe schon eine mehr als 100-jährige Tradition hat?

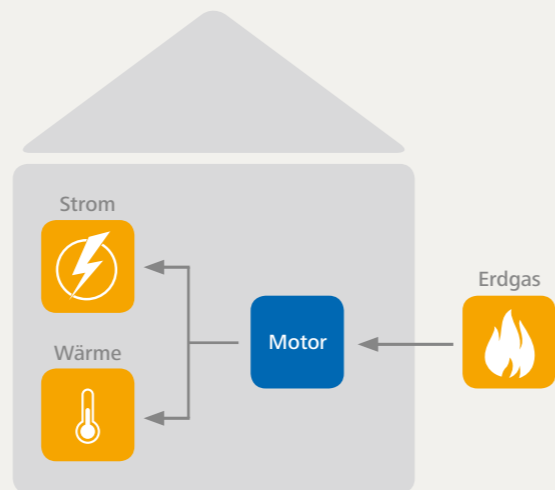
Ja, schon 1904 wurden das Schloss und angrenzende Gebäude aus einem Heizwerk mit Fernwärme versorgt. Im großen Maßstab begann die Fernwärmeversorgung der Stadt ab 1961, da wurde die erste Hauptleitung verlegt.

Viele Menschen sagen, Fernwärme sei Wohlfühlwärme, was ist damit gemeint?

Fernwärme kommt quasi als „Fertigprodukt“ bequem ins Haus – Kessel, Brenner, Tank und Schornstein können im Haus entfallen, müssen also auch nicht gewartet werden. Außerdem wärmt Fernwärme auch das Gewissen: Über 90 % der Karlsruher Fernwärme können aus Kraft-Wärme-Kopplung und Prozessabwärme gewonnen werden. Dadurch ist Fernwärme die CO₂-beste Heizenergie, die wir unseren Kunden liefern können.

Was ist der große Vorteil für Hausbesitzer bei der Nutzung von Fernwärme?

Hausbesitzer können allein mit Fernwärme die Wärmegesetze des Landes und des Bundes erfüllen – ohne zusätzliche Investitionen in erneuerbare Energien. Fernwärme ist in Sachen Umwelt- und Klimaschutz einfach mustergültig.



Ein Blockheizkraftwerk erzeugt gleichzeitig Strom und Wärme und ist besonders für Mehrfamilienhäuser sowie kleinere und mittlere Gewerbebetriebe geeignet.

KRAFTPAKETE MIT POTENZIAL:

KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG ALS ZUKUNFTSMODELL

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme. Darin liegt die besondere Stärke der Mini- und Mikro-Blockheizkraftwerke, die auch als Strom erzeugende Heizungsanlagen bezeichnet werden.

DIE SITUATION IN KARLSRUHE

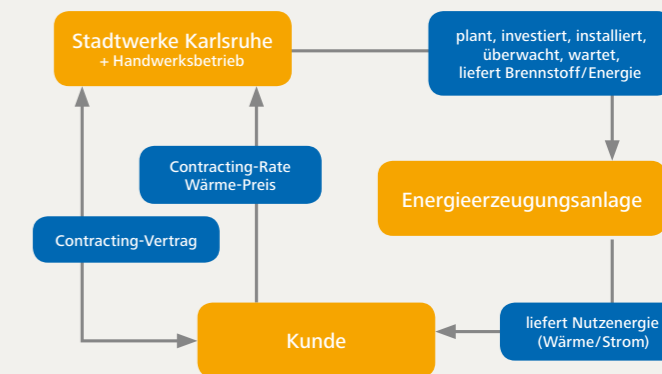
Rund 175 Blockheizkraftwerke (BHKW) sind in Karlsruhe bereits erfolgreich im Einsatz: in Wohn- und Gewerbeobjekten, die einen hohen Bedarf an Heiz- oder Prozesswärme, Warmwasser sowie an einer möglichst hohen Stromeigennutzung haben. Je mehr von diesen Eigenschaften erfüllt sind, desto wirtschaftlicher ist der Einsatz eines Blockheizkraftwerkes.

DIE SINNVOLLE ALTERNATIVE

Ob bei der Sanierung von bestehenden Gebäuden oder bei Neubauten: Blockheizkraft ist eine wirtschaftliche und ökologisch sinnvolle Alternative zur herkömmlichen Energieversorgung. Denn Klimaschutz und Versorgungssicherheit kommen hier zusammen.

Für die Stadtwerke Karlsruhe gibt es noch weitere Gründe, die kleinen Kraftpakete zu unterstützen: Ein großflächiger Einsatz von steuerbaren Blockheizkraftwerken könnte in manchen Fällen teure Netzausbaumaßnahmen vermeiden helfen. Und Blockheizkraftwerke können zuverlässig zu den Schwachlastzeiten der erneuerbaren Energien eingesetzt werden und so die Energiewende sichern. Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit sind gute Gründe, die Kraft-Wärme-Kopplung zur Energie der Zukunft zu machen.

Nicht zuletzt bieten die Stadtwerke seit mehreren Jahren ein attraktives Förderprogramm für Blockheizkraftwerke, mit dem die Kunden bares Geld bei der Investition sparen!



So funktioniert Contracting.

VOM ENERGIEVERSORGER ZUM ENERGIEDIENSTLEISTER:

DAS CONTRACTING DER STADTWERKE KARLSRUHE

Bauherren, Hauseigentümer und Gewerbetreibende sind oft überrascht, wie aufwändig und komplex die Modernisierung oder der Neubau einer Heizungsanlage heute sind: Was ist die richtige Energie, welches der passende Brennstoff? Wie erfülle ich die gesetzlichen Vorschriften, wie stemme ich die Investition? Die beste Antwort auf alle Fragen liefert das Contracting der Stadtwerke Karlsruhe.

SERVICE VON A – Z

Die Stadtwerke Karlsruhe übernehmen beim Contracting für ihre Kunden einfach alles: von der technischen, wirtschaftlichen und umweltverantwortlichen Beratung über die Finanzierung und Installation der Anlage bis hin zum Betrieb, Service und der Lieferung von Brennstoffen/Energie.

Dabei werden die jeweiligen Investoren – private Vermieter von Wohn- oder Gewerbeimmobilien ebenso wie gewerbliche Vermieter oder Eigentümer oder auch soziale Einrichtungen – natürlich intensiv beteiligt: von der Konzeptionierung

der Anlage bis hin zur Auswahl der Sanitär- oder Heizungsfachbetriebe, die die Anlage installieren, warten und, wenn nötig, rund um die Uhr für eine Reparatur bereitstehen. Ende 2014 contracten die Stadtwerke Karlsruhe 99 Anlagen, 54 davon sind Blockheizkraftwerke.

EFFIZIENT UND EFFEKTIV

Das Contracting – üblicherweise läuft ein Vertrag über 10 oder 15 Jahre – ist nicht nur eines der effektivsten Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz durch moderne Anlagen, sondern erleichtert auch die Finanzierung umweltschonender und damit kostensparender Technologien. Im Rahmen der Contracting-Verträge kommen Blockheizkraftwerke ebenso zum Einsatz wie klassische Heizkesselanlagen, Fernwärmeanschlüsse, Flüssiggas- oder Pelletheizungen. Der große Vorteil für Kunden ist immer: Sie kümmern sich um ihr Kerngeschäft, die Stadtwerke um die Energie.

PRÄDIKAT WERTVOLL:

DAS KARLSRUHER TRINKWASSER IST NATUR- REIN UND GESUND



Das Karlsruher Trinkwasser stammt aus gut geschützten Grundwasservorkommen und ist mit seinen wertvollen Mineralien ein gesunder Durstlöcher. Die Stadtwerke Karlsruhe liefern ihren Kunden ein von Schadstoffen unbelastetes, naturbelassenes Trinkwasser, das die strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung weit übererfüllt.

NACHHALTIGE QUALITÄTSSICHERUNG

Das Umweltbundesamt bestätigt in seinen neuesten Auswertungen dem Trinkwasser in Deutschland insgesamt eine sehr gute Qualität. Dennoch geraten immer wieder Stoffe ins Blickfeld, die zu einer Beeinträchtigung der Grundwasser- und damit auch der Trinkwasserqualität führen können. Dabei handelt es sich vor allem um schwer abbaubare Stoffe wie zum Beispiel Arzneimittelrückstände oder auch per- bzw. polyfluorierte Chemikalien (PFC). Wegen ihrer wasser- und fettabweisenden Eigenschaften kommen sie in zahlreichen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens vor. Mit den gängigen Verfahren zur Aufbereitung von Trinkwasser können diese unerwünschten Stoffe nicht alle vollständig aus dem



Wasser entfernt werden. Des Weiteren können solche Substanzen mit modernen analytischen Verfahren auch noch in geringsten Spuren nachgewiesen werden. Auch wenn die Stoffe in derart geringen Konzentrationen keine gesundheitlichen Gefahren für die Trinkwasserkonsumenten darstellen, sind sie dennoch im Trinkwasser unerwünscht. Die Stadtwerke Karlsruhe engagieren sich daher in Verbänden und Forschungsprojekten, um Verunreinigungen der Trinkwasserressourcen schon an der Quelle zu vermeiden und bereits vorhandene Stoffe durch geeignete Aufbereitungsverfahren zu minimieren. Dieser wasserwirtschaftliche Vorsorgeauftrag ist auch in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie verankert. So bleibt für die Bürger der Stadt Karlsruhe und der mitversorgten Umlandgemeinden die sehr gute Qualität unserer Trinkwasserressourcen erhalten. Dann können auch künftige Generationen naturbelassenes und unbelastetes Trinkwasser aus den Karlsruher Wasserwerken genießen.



DIE TRINKWASSERVERSORGUNG VON MORGEN SICHERN

Alle Prognosen zeigen: Die Einwohnerzahl der Stadt Karlsruhe wird weiter wachsen. Dazu kommt, dass im Zuge des Klimawandels mit längeren Hitzeperioden im Sommer und einer veränderten Niederschlagsverteilung über das Jahr zu rechnen ist. Deshalb sorgen wir für die Zukunft vor. Um den künftigen Wasserbedarf zu decken, kann das stadtnahe Wasserwerk Durlacher Wald nicht dauerhaft eingeplant werden. Daher sollen die Wasserwerke Mörscher Wald und Hardtwald modernisiert und erweitert werden. Derzeit laufen bereits die Arbeiten für das aufwändige Verfahren zur Verlängerung des Wasserrechts für das Wasserwerk Mörscher Wald, das im Jahr 2018 ausläuft. Dies beinhaltet unter

anderem den Aufbau eines computergestützten Grundwassermodells zur Berechnung der Grundwasserabsenkung sowie umfangreiche Untersuchungen der Tier- und Pflanzenwelt im Umfeld des Wasserwerks. Außerdem planen wir jetzt schon die notwendigen Umbaumaßnahmen im Wasserwerk Mörscher Wald, die nach der Erteilung des neuen Wasserrechts erforderlich sind. Nach Abschluss der Modernisierungsarbeiten wird das in den 1920er Jahren gebaute Wasserwerk Mörscher Wald alle Anforderungen an ein Wasserwerk der Zukunft erfüllen.



Trinkwasserbehälter des Wasserwerks Rheinwald im Waldgebiet zwischen Bietigheim und Elchesheim-Illingen.



Dr. Michael Becker

Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe
Netzservice GmbH im Gespräch

NEUER NAME, MEHR PERSONAL

Seit dem 1. Januar 2014 gibt es unter dem Dach der Stadtwerke Karlsruhe eine größere Netzgesellschaft, was macht sie?

Die neu firmierte Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH hat seit 2014 rund 460 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist in erster Linie als Strom- und Erdgasnetzbetreiber tätig. Das heißt: Sie plant, baut und betreibt das Strom- und Erdgasnetz sowie das Wassernetz in Karlsruhe.

Hat die Gesellschaft darüber hinaus noch Aufgaben?

Ja, sie baut das Fernwärmenetz in Karlsruhe. Zudem ist sie als Messdienstleister tätig und betreibt die vier staatlich anerkannten Prüfstellen für Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmehähler. Außerdem erfasst sie im gesamten Netzgebiet die Zählermessdaten. Sie liefert damit die Grundlage für eine korrekte Abrechnung des Energie- und Wasserverbrauchs.

Warum wurde die Netzgesellschaft eigentlich gegründet?

Das war 2007 nötig, weil der Gesetzgeber eine Trennung von Netzbetreiber und Vertrieb bei Energieversorgungsunternehmen fordert. Bei mehr als 100.000 Zählpunkten ist dabei eine eigene Gesellschaft zu gründen. Das Ziel ist gemäß Energiewirtschaftsgesetz ein neutraler Netzbetreiber, der allen Netzkunden gleiche Bedingungen beim Netzzugang gewährleistet. Diskriminierungen und Wettbewerbsverzerrungen sollen so verhindert werden.

Welche Auswirkungen hat die Entflechtung für die Stadtwerke und die Netzservice-Gesellschaft?

Die größten Veränderungen waren der neue Markenauftritt und die Umfirmierung in Stadtwerke Karlsruhe Netzservice. Hierdurch ist der gesetzlich vorgeschriebene verwechslungsfreie Auftritt des Netzbetreibers gewährleistet. Die Personalüberleitung brachte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum 1.1.2014 in die Netzgesellschaft wechselten, Veränderungen mit sich. Neben den beiden Hauptabteilungen Netzdienste und Netzbau gehören nun die Abteilungen Netzdokumentation und Zentraler Außendienst sowie die Auszubildenden Elektrotechnik mit ihren Ausbildungsmeistern zur Netzgesellschaft. Insgesamt können wir sagen, dass die Veränderung für die Netzkunden reibungslos vorstättenging und die Netzgesellschaft für die Zukunft gut aufgestellt ist.



Dr. Heiko Hembach, Leiter Betrieb und Instandsetzung (Mitte), lässt sich von Projektleiter Achim Milbich (rechts) und Bauleiter Marco Belz die Pläne des Umspannwerks erläutern.



Dr. Markus Ulmer (links) war für die Modernisierung des Umspannwerks verantwortlich. Projektleiter war Achim Milbich.

INVESTITIONEN IN DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Das Karlsruher Stromnetz ist an zwei Stellen an das überregionale Höchstspannungsnetz angeschlossen: im Westen beim Heizkraftwerk der Stadtwerke am Rheinhafen und im Osten in der Nähe der Autobahnausfahrt Durlach. In den beiden Umspannwerken reduzieren Transformatoren die Spannung von Höchst- auf Hochspannung und speisen den Strom ins Karlsruher Netz ein. Sie versorgen auch die weiteren sieben Karlsruher Umspannwerke mit Strom und sind damit die wichtigsten Knotenpunkte des Stromnetzes. Das Umspannwerk Ost wurde schon 2007 auf den neuesten Stand der Technik gebracht, jetzt folgte das Umspannwerk West. Es versorgt unter anderem die Stadtteile Daxlanden, Mühlburg, Knielingen und den Rheinhafen über ein Mittelspannungsnetz mit Strom. Seit 2009 investierten wir rund 9 Millionen Euro in das Umspannwerk und damit in die Sicherheit der Karlsruher Stromversorgung.

NEUBAU EINES SCHALTHAUSES

Vor der umfangreichen Modernisierung stand die Hochspannungs-Schaltanlage auf dem Gelände an der Honselstraße im Freien. Dort stehen jetzt nur noch die beiden erneuerten Netzeinspeisetransformatoren der TransnetBW und die beiden je 84 Tonnen schweren und 580.000 Euro teuren Leistungstransformatoren, die die Spannung für die Versorgung der westlichen Stadtteile von Hoch- auf Mittelspannung reduzieren. Für die moderne gasisolierte Schaltanlage mit 19 ver-

schiedenen Schaltfeldern wurde ein eigenes Schalthaus errichtet – die Anlagen sind jetzt weniger anfällig für Störungen, zum Beispiel durch Blitzeinschlag, haben eine längere Lebensdauer und sind nicht so wartungsintensiv.

DOPPELT HÄLT BESSER

Wie alle Einrichtungen der Karlsruher Stromversorgung, werden auch die Leistungstransformatoren und Schaltanlagen des Umspannwerkes West von der zentralen Strom-Netzleitstelle aus gesteuert und überwacht. Im Rahmen der Baumaßnahmen wurden auch die Fernwirk- und Schutztechnik erneuert. Neben dem Umspannwerk West modernisierte die Netzservice-Gesellschaft 2014 auch beim Umspannwerk Blöße in Hagsfeld wichtige Anlagen auf der Mittelspannungsseite. Alle Karlsruher Umspannwerke sind mit den beiden Einspeisepunkten im Osten und Westen der Stadt verbunden. Fällt einer aus, kann die Stadt über den anderen Knotenpunkt mit Strom beliefert werden. Diese doppelte Absicherung sowie laufende Investitionen in die Netze und Umspannwerke sind entscheidende Faktoren für eine hohe Versorgungssicherheit.

Investitionen in die Netze 2014

12 Millionen Euro
in das Stromnetz (inklusive Umspannwerke)

5,5 Millionen Euro
in das Erdgasnetz

8 Millionen Euro
in das Wassernetz

alle Angaben inklusive Hausanschlüsse



Der „Platz der Grundrechte“ – ein Geschenk der Stadt Karlsruhe an das hier ansässige Bundesverfassungsgericht – wird nachts von 500 LED-Leuchtsteinen mit über 2.500 weißen LEDs illuminiert.



228 speziell gefertigte LED-Leuchten im Handlauf der Brücke über den Tiergarten sorgen für eine deutlich bessere Beleuchtung des Rad- und Fußweges.

LED-TECHNIK

KARLSRUHER STRASSEN IN NEUEM LICHT

In Karlsruhe sorgen insgesamt mehr als 40.500 Leuchten mit etwa 57.500 Lampen für Licht und Sicherheit. Die Stadtwerke ersetzen ältere Lampen durch Leuchtmittel mit höherer Energieeffizienz und hoher Lichtausbeute – seit über drei Jahren nun sukzessive auch durch LED-Technik. „Mittlerweile sind in Karlsruhe rund 2.100 LED-Leuchten installiert und der Anteil an alten Quecksilberdampf-Hochdrucklampen konnte auf rund 2 %

reduziert werden“, betont Dr. Karl Roth, Technischer Geschäftsführer des Unternehmens. Die LED-Technik, die auch in Karlsruhe bis 2013 zum Teil vom Bund gefördert wurde, kommt unter anderem auch bei der Beleuchtung der Fächerstrahlen mit eigens dafür entworfenen Lichtstelen, bei der Beleuchtung der Grünwinkler Brücke mit über 400 LED-Leuchten im Handlauf oder etwa bei der Anstrahlung der evangelischen Kirche in

Hohenwettersbach zum Einsatz. Die speziell für die jeweilige Beleuchtungssituation erhältlichen LED-Leuchten sind langlebig und ermöglichen Energieeinsparungen von bis zu 70 %. Außerdem produziert die LED-Leuchte zielgerichtetes Licht und verursacht dadurch geringere Lichtemissionen.

KONZERN STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

Bilanzzahlen		2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			
Anschaffungswert	Mio. €	1.307,2	1.368,1
Restbuchwert	Mio. €	341,6	386,8
Investitionen	Mio. €	44,7	74,2
Bilanzsumme	Mio. €	493,4	557,3
Finanzanlagen	Mio. €	19,3	37,6
Eigenkapital	Mio. €	173,3	174,8
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	116,8	116,8
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	645,7	607,8
Materialaufwand	Mio. €	490,3	463,7
Personalaufwand	Mio. €	74,2	76,5
Abschreibungen für das Anlagevermögen	Mio. €	24,4	26,1
Steuern	Mio. €	9,6	9,6
Konzessionsabgabe	Mio. €	20,7	19,6
Ergebnis vor Gewinnabführung	Mio. €	22,4	16,8
Kennzahlen			
Wertschöpfung	Mio. €	170,2	166,9
EBIT (vor Gewinnabführung)	Mio. €	37,4	33,6
Cashflow	Mio. €	15,0	2,8
Personal			
Mitarbeiter/-innen	Anzahl	1.130	1.143
Auszubildende	Anzahl	113	114
Frauen	Anzahl	247	255
Schwerbehinderte	Anzahl	86	87
Unfallquote gesamt	%	2,7	3,2
Betriebszahlen			
Stromversorgung			
Vertriebsabgabe (inkl. Eigenverbrauch)	MWh	1.487.933	1.516.502
Leitungsnetz	km	2.794	2.814
Zählpunkte	Stück	190.116	191.135
Erdgasversorgung			
Vertriebsabgabe (inkl. Eigenverbrauch)	MWh	1.783.019	1.620.937
Leitungsnetz	km	788	792
Zählpunkte	Stück	67.912	68.079
Trinkwasserversorgung			
Netzabgabe	Mio. m ³	24,2	24,2
Leitungsnetz	km	913	913
Eingebaute Zähler	Stück	44.553	44.526
Fernwärmeversorgung			
Netzabgabe	MWh	829.567	683.492
Leitungsnetz	km	179	180
Eingebaute Zähler	Stück	2.543	2.617

Hafenromantik pur. Abendstimmung am Becken 2 des Karlsruher Rheinhafens.

RHEINHÄFEN

Karlsruhe



UNTERWEGS MIT
UDO KUTTERER 30

HÖHEPUNKTE
DES JAHRES 34

DATEN UND
FAKTEN 37

RHEINHÄFEN
KARLSRUHE



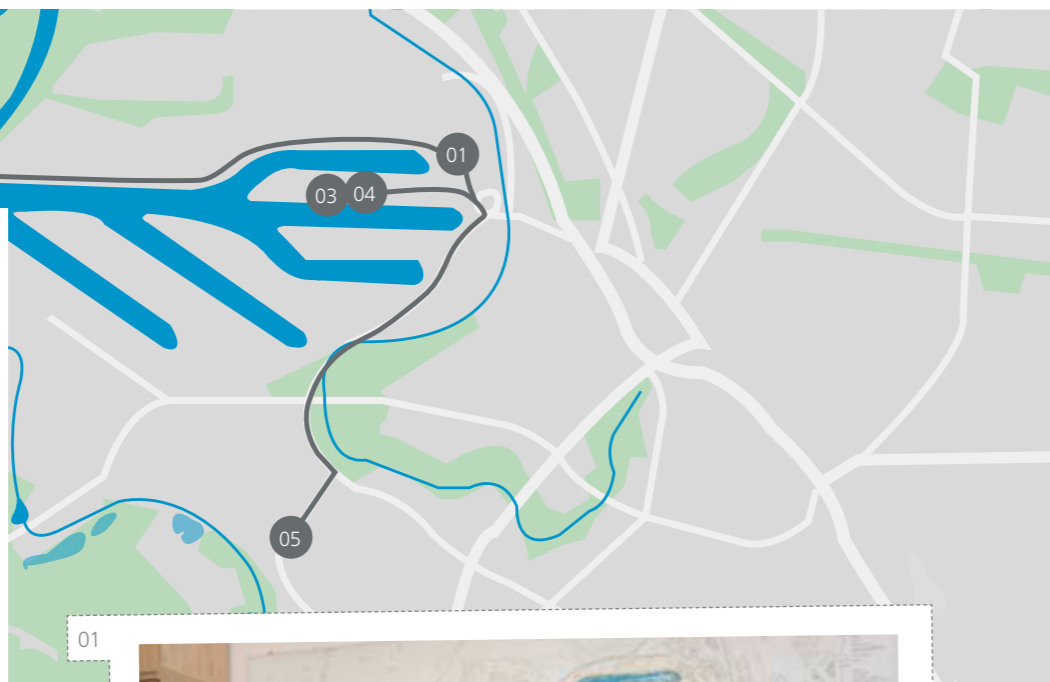
UDO KUTTERER

Hafenmeister bei den Rheinhäfen

54 Jahre. Verheiratet, zwei erwachsene Töchter, zwei Hunde. Gelernter Gleisbauer, seit 33 Jahren im Hafen. Betriebsratsvorsitzender. In der Freizeit mit dem Wohnmobil unterwegs und bei den Schlaucherhexen Daxlanden e. V. 2001 aktiv. Samstags gerne mit seiner Frau zum Frühstück in der Innenstadt oder im Stadtgarten.

ALS HAFENMEISTER

bin ich vor allem für den reibungslosen Umschlag aller Waren verantwortlich. Alles in allem sind das rund 7 Millionen Tonnen im Jahr. Im Grunde bin ich da, damit alles rundläuft. Im Winter sorgen wir zum Beispiel dafür, dass der Hafen eisfrei bleibt. Und wenn doch mal ein Schiff festfriert, müssen wir mit dem Eisbrecher ran. „Wir“ – das sind außer mir drei weitere Hafenmeister und 34 Mitarbeiter. Wir kümmern uns auch um den Hochwasserschutz und um das Hafentor. Deshalb sind wir Hafenmeister auch rund um die Uhr erreichbar.



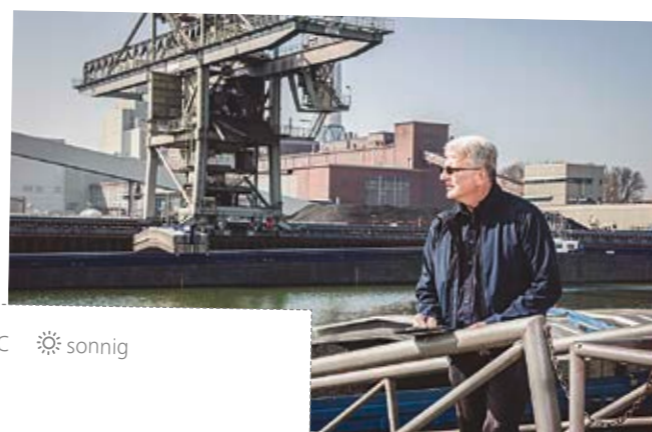
01



Rheinhafen 12 °C leicht bewölkt

Dienstag, 7:00 Uhr

„Ich verschaffe mir erst mal einen Überblick, checke und beantworte Mails, mache Termine mit den Unternehmen im Hafen. Aber die Büroarbeit macht nur etwa 30% aus – nach einem starken Kaffee geht’s dann endlich raus, in ‚meinen‘ Hafen.“



02

Rheinhafen 14 °C sonnig

10:00 Uhr

„Ich starte die erste Kontrollrunde: Festmacher und Treppen müssen geprüft werden und ich halte nach Treibgut Ausschau. Ist welches da, entfernen wir es mit dem Hafenschlepper, bevor es den Schiffen gefährlich werden kann, zum Beispiel weil es sich in den Schiffsschrauben verheddert.“

03



Rheinhafen 20 °C sonnig

14.00 Uhr

„Nach dem Mittag mache ich meine zweite Runde durch den Hafen, die mich zu einigen Unternehmen führt. Hier werden unter anderem Frachtbriefe von Waren und Meldezettel geprüft.“

04

Rheinhafen 21 °C sonnig

16.30 Uhr

„Der Schiffsführer der ‚Emma‘ kommt vorbei, das ist ein alter Bekannter unserer Hafenmeisterei. Er ist seit vielen Jahren mit seiner Familie als Frachtkapitän auf dem Rhein unterwegs und lässt ab und zu Post zur Hafenverwaltung liefern. Die holt er heute ab und bringt die neuesten Nachrichten vom Fluss mit.“



05



Daxlanden 24 °C sonnig

18:30 Uhr

„Endlich Feierabend! Jetzt schnell nach Daxlanden, meine beiden Hunde – Ronja und Ebony – wollen auch noch mal eine Runde raus.“

RHEINHÄFEN GUT ZU WISSEN



SCHWIMMENDE SCHWERGEWICHTE

Der Rheinhafen: seit 1901 in Betrieb, sechs Hafenbecken, einer der sieben größten Binnenhäfen Deutschlands. Das Containerterminal für die großen Frachter liegt im sechsten Becken, das Hafen und Rhein verbindet. Sieben Mio. Tonnen Warenumsatz im Jahr: Öl, Kohle, Edelstahl, Schrott, Getreide und Futtermittel, Baustoffe und Container.



TRAINING OHNE WIND UND STRÖMUNG

Der Rhein bei Karlsruhe ist für Sport- und Freizeitboote gesperrt – mit einer Sondergenehmigung trainieren Ruderer und Paddler auf drei Kilometern Strecke im strömungsfreien Hafen.



REINE HANDARBEIT

Das Hafenbecken 2: zugleich das älteste und mit der aufwändig verblendeten Kaimauer auch das schönste von fünf Becken. 1901 wurde es liebevoll mit Bossenstein verziert, die von Steinmetzen mit Fäustel und Sprengisen handbearbeitet wurden.



WILLKOMMEN AN BORD

Die MS Karlsruhe: Ausflugsschiff, beliebter Veranstaltungsort und Partylocation für bis zu 600 Passagiere, seit 2010 für die Rheinhäfen im Einsatz. Knapp 100 Ausflugsfahrten stehen jedes Jahr von März bis Dezember auf dem Programm. Ein Höhepunkt: die rund sechsstündige Fahrt nach Iffezheim.



FILMKULISSE

Der Rheinhafen ist mit seinem ganz eigenen Charme ein beliebter Drehort für Filme – auch für Tatort-Folgen, die eigentlich in Ludwigshafen, Konstanz und Stuttgart spielen.



BÜHNE FREI IM HAFEN

Höhepunkt jedes Hafenjahres, bei dem die gesamte Belegschaft mit anpackt: Das HafenKulturFest, immer am letzten Juni-Wochenende!

3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN



Patricia Erb-Korn

Geschäftsführerin des Geschäftsbereichs Rheinhäfen

Frau Erb-Korn, kann man Sie als Pionierin bezeichnen?

Nun ja, ich bin tatsächlich die erste alleine zuständige Hafendirektorin in ganz Deutschland. Ich bin von Hause aus Juristin und war als Anwältin mit eigener Kanzlei ab 2004 für die Rheinhäfen zuständig. 2006 wechselte ich dann zu den Rheinhäfen und trat 2010 die Nachfolge von Alexander Schwarzer an.

Was sehen Sie als Ihre wichtigste Herausforderung?

Für die nächsten Jahre auf jeden Fall die Leistungsfähigkeit und Attraktivität des Hafens zu steigern – insbesondere im Rahmen der Kooperationen mit den benachbarten Häfen der Oberrheinschiene. Die Logistik macht vor Grenzen nicht halt.

Was ist für Sie persönlich der Höhepunkt eines Hafenjahres?

Ich mag die Stimmung und die Betriebsamkeit rund um die verschiedenen Hafenbecken eigentlich das ganze Jahr hindurch, man sieht einfach, dass sich hier etwas bewegt. Aber das Highlight ist natürlich immer das HafenKulturFest am letzten Juni-Wochenende!

2014

Höhepunkte
des Jahres



MUSIKALISCH, SPORTLICH, UNTERHALTSAM: DAS 14. HAFENKULTURFEST!

Anlässlich des 100. Hafengeburtstages im Jahr 2001 aus der Taufe gehoben, bildet das HafenkulturFest auch im 14. Jahr seines Bestehens ein Highlight in der Region. Vom 27. bis 29. Juni hatten Jung und Alt die Gelegenheit, ein abwechslungsreiches Programm rund um das Hafenbecken zu erleben: Von der schwimmenden Hafenbühne heizten „Me and the Heat“ am Abend so richtig ein, schon am Nachmittag hatten Blasmusikanten und Shanty-Chöre maritimes Flair verbreitet und die „Speyer City Stompers“ gaben auf der Pavillonbühne mit ihrem Oldtimer-Jazz alles.

Aber beim HafenkulturFest gab es nicht nur was auf die Ohren: Beim Paddeln um den Stadtwerke-Cup konnten sich die sportlich Aktiven richtig ins Zeug legen, die Fußballfans kamen beim Public Viewing der WM-Spiele voll auf ihre Kosten. Und übrigens: Das 15. HafenkulturFest findet vom 26. bis 28. Juni 2015 statt – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bild oben links: Der zweite Tag des Hafenkongresses an Bord der MS Karlsruhe. Bild rechts: v.l.n.r. Patricia Erb-Korn, Britta Wirtz, Margret Mergen.

GRÜNE HÄFEN, GRÜNE LOGISTIK

Der 4. Internationale Hafenkongress stand ganz im Zeichen nachhaltiger Verkehrskonzepte. Rund 150 Fachleute aus europäischer See- und Binnenschifffahrt, Logistik und Politik trafen sich am 5. und 6. Mai auf der MS Karlsruhe, um über Entwicklungen und Konzepte zu diskutieren.

„Green Ports“ und „Green Logistics“ lauten die zentralen Begriffe und für die Binnenschifffahrt bestehen hier große Entwicklungspotentiale: Noch immer werden 85% aller Güter über die Straße transportiert und die Akzeptanz der Bevölkerung für die Binnenschifffahrt ist wesentlich höher als für Lkw-Kolonnen. In acht Fachvorträgen

stellten Hafenverantwortliche und Logistik-Experten ausgewählte Projekte aus den Bereichen „Green Logistics“ und „E-Mobility“ vor.

Einen neuen Transport-Lösungsweg zeigte Martin Brandt vom Logistik-Netzwerk Baden-Württemberg und KLOK Kooperationszentrum auf: An der ligurischen Küste entsteht ein neues Container-Terminal, von dem aus Waren aus Asien mit Güterzügen durch den Gotthard-Basistunnel und die Schweiz nach Süddeutschland transportiert werden können. Die Waren werden hier ausgeliefert oder auf Rheinschiffe verladen. Ein effektives Verkehrskonzept, denn: „Die Schiffe aus

Asien müssen nicht mehr über Gibraltar zu den niederländischen Verladehäfen an der Rheinmündung fahren. Das spart 4.000 Kilometer und fünf Tage Zeit.“



Die Hafendirektoren symbolisieren den „connected corridor“.



Das Fahrgastschiff „MS Karlsruhe“ der Rheinhäfen Karlsruhe.

ALLE MANN AN DECK: MS KARLSRUHE

Das Fahrgastschiff MS Karlsruhe ist das Aushängeschild für unsere Häfen und ein Anziehungspunkt für Menschen von nah und fern. Eine Fahrt an Bord bietet die Gelegenheit, die Rheinhäfen und den mittleren Oberrhein auf unterhaltende Weise kennenzulernen. Das abwechslungsreiche Fahrtenkonzept mit Rund- und Themenfahrten brachte im Jahr 2014 über 30.000 Fahrgäste an Bord.

Ob bei Sonne auf dem Außendeck oder an trübigen Tagen im stilvollen Innenbereich, ob als schwimmender Zubringer zum Speyerer Brezelfest oder für den kurzen Frankreich-Urlaub in Straßburg: Die MS Karlsruhe ist immer eine Reise wert!



GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Karlsruhe, Colmar, Kehl, Ludwigshafen, Mannheim, Straßburg und der Rheinport Basel-Mulhouse-Weil am Rhein: Die neun Häfen der Oberrheinregion haben am 25.11.2014 an Bord der MS Karlsruhe ihre Zusammenarbeit im Rahmen des EU-geförderten Programms TEN-T (Trans-Europäische Netze-Transport) unter dem Motto „Upper Rhine Ports: a connected corridor!“ bekräftigt.

Die nächsten Schritte der Kooperation sind:


- › Konsolidierung und Bewerbung des Logistikangebotes der Oberrheinhäfen durch eine Management-Struktur für ein hafenumfassendes Netzwerk
- › Entwicklung einer gemeinsamen Plattform zur Verbesserung des multimodalen Transports, der Auslastung und der Informationsflüsse
- › Gezielte gemeinsame Maßnahmen zur Verlagerung von Verkehren durch Verkehrs Bündelung auf den Korridoren in der Oberrheinregion

Mit den beschlossenen Vorhaben wurde in Karlsruhe die Basis für eine intensive Zusammenarbeit der Häfen am Oberrhein geschaffen – grenzüberschreitend und erfolgsorientiert!

RHEINHÄFEN KARLSRUHE

Betriebszahlen		2013	2014
Mineralöl Rheinhäfen	Mio. t	0,6	0,6
Mineralöl Ölhafen	Mio. t	3,7	3,5
Baustoffe	Mio. t	0,3	0,3
Stein- und Braunkohle	Mio. t	1,2	1,4
Sonstige Güter	Mio. t	1,1	1,2
Gesamtumschlag	Mio. t	6,9	7,0
davon Rheinhafen	Mio. t	2,8	3,0
davon Ölhafen	Mio. t	4,1	4,0
Schiffe	Anzahl	4.501	4.831
Höchster monatlicher Schiffsverkehr	Anzahl	410	478
Bahnverkehr (Hafen)	Mio. t	1,0	1,3
Stand der Anlagen			
Rheinhafen			
Gesamtfläche	ha	300	300
davon Wasserfläche	ha	71	71
Hafenbecken	Anzahl	6	6
Nutzbare Uferlänge	km	14	14
Kaimauer/gebrochenes Ufer	km	3,4	3,4
Hafensperrrtor, Durchfahrtsbreite und lichte Höhe über HSW	m	40/9,10	40/9,10
Betriebs- und Ladegleise	km	40	40
Kräne u. Verladebrücken (4 – 28 t)	Anzahl	19	19
Verladetrichter	Anzahl	1	1
Containerkran (50 t)	Anzahl	2	2
Ro-Ro-Rampe (Schwergut u. Trailerverladung)	Anzahl	1	1
Bandverladeanlagen	Anzahl	3	3
Verladeanlagen f. Mineralöl	Anzahl	4	4
Ölhafen			
Gesamt	ha	43	43
davon Wasserfläche	ha	35	35
Hafenbecken	Anzahl	1	1
Nutzbare Uferlänge	km	2	2
Umschlaganlagen f. Mineralöl	Anzahl	6	6
Umschlaganlage f. Flüssiggas	Anzahl	1	1
Reeden	Anzahl	4	4
Fahrgastschiffahrt			
Beförderte Personen	Anzahl	31.745	30.796
Veränderung	%	-15,83	-3,08
Anzahl der Fahrten	Anzahl	168	143

**KARLSRUHER
BÄDER-
GESELLSCHAFT**
mbH

 Karlsruher Bäder

UNTERWEGS MIT
RENE MAYER 40

HÖHEPUNKTE
DES JAHRES 42

Mit Schwung und Spaß ins kühle Nass! Als echtes Erlebnisbad bietet das Karlsruher Europabad eine Vielzahl an Wasserattraktionen für Klein und Groß.

Karlsruher Bäder



RENE MAYER

Schichtleiter im Europabad
48 Jahre. Elektriker-Meister,
Karlsruher durch und durch,
Patchwork-Familienvater,
seit 2007 im Europabad.
In der Jugend jeden Sommer
im Turmbergbad und in Rap-
penwörth. Hobbys: Sport (ehemaliger
Leistungs-Bodybuilder und Freeclimber),
Natur (Pferd und Hund), Inlinern.

ALS SCHICHTLEITER

bin ich eigentlich für alles zuständig,
was so anfällt und für einen reibungslosen
Badebetrieb getan werden muss. Mein
Vater war schon Schwimmmeister,
ich habe erst in einem Karlsruher
Elektrobetrieb gearbeitet und dort
Karlsruher Bäder betreut. Als ich ins
Europabad wechseln konnte, habe ich
meine Erfüllung gefunden. Die Mischung
aus Technik, Organisation, Kundenorientierung,
Mitarbeiterführung und -motivation ist
perfekt, da bin ich mit viel Herzblut dabei.

02 03
01 04 05



01 Europabad 23°C Innentemperatur

Mittwoch, 7:00 Uhr

„Morgenstund hat Gold im Mund: Die Fröhschicht beginnt – wie immer mit der Besprechung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Personalraum. Trotz der frühen Stunde habe ich wie immer gute Laune. Ich freue mich auf den Tag, das überträgt sich auch auf die Kollegen. Die Reinigungs-, Wartungs- und Reparaturarbeiten werden verteilt und los geht’s.“

02



Europabad 22°C Innentemperatur

9:45 Uhr

„Showtime: In einer Viertelstunde öffnet das Bad. Kurz bevor die Besucher eingelassen werden, gibt es noch einmal ein kurzes Meeting. Wenn den Kollegen noch etwas aufgefallen ist – kleinere Verschmutzungen oder Defekte – besprechen wir das jetzt. In der ersten Öffnungsphase ist noch nicht so viel los und es kann noch behoben werden. Schließlich soll ja alles tiptopp sein. Und wenn der Betrieb auf vollen Touren läuft, haben wir alle Hände voll mit den Besuchern zu tun.“

03



Europabad 32°C Innentemperatur

9:53 Uhr

„Der Teufel steckt im Detail: Beim Aufheizen der Saunen schien alles im grünen Bereich zu sein. Doch nun zeigt sich, dass die 90 Grad Sauna nur auf etwa 80 Grad aufheizt. Die Analyse zeigt, dass der Thermostat nicht richtig funktioniert und zu früh abregelt. Ich setze mich direkt ins Auto und besorge schnell ein Ersatzteil. Unbemerkt von den Besuchern funktioniert eine halbe Stunde später wieder alles so, wie es soll.“

04

Europabad 29°C Innentemperatur

13:00 Uhr

„Die Welt zu Gast in Karlsruhe: Der Badebetrieb ist in vollem Gange. Im Europabad können etwa 1.000 Besucher gleichzeitig Spaß haben. So viel werden es im Moment nicht ganz sein, aber es brummt schon ganz ordentlich. Nun kommt noch ein Touristenbus an. Das kommt immer häufiger vor. Insbesondere die Kalevala-Sauna des karelischen Saunadorfs ist weit über die Grenzen Karlsruhes bekannt. Heute sind es Gäste aus Frankreich: Bonjour Mesdames et Messieurs!“

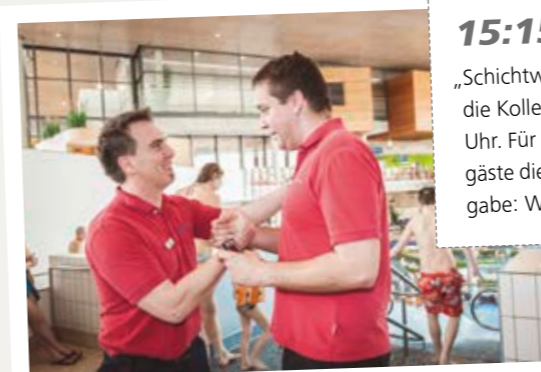


05

Europabad 29°C Innentemperatur

15:15 Uhr

„Schichtwechsel: Die Fröhschicht dauert zwar noch eine halbe Stunde, aber die Kollegen von der Spätschicht sind bereits da. Sie bleiben dann bis 24.00 Uhr. Für die Aufräumarbeiten haben sie also eine Stunde, nachdem die Badegäste die Anlage verlassen haben. Jetzt machen wir aber erst einmal die Übergabe: Was steht an? Wo gibt es Probleme? Was muss geregelt werden?“



2014

Höhepunkte des Jahres



KAI DER HAI, PARTYKINGZ UND AQUAROCKET

SPASS UND SPANNUNG FÜR JUNG UND ALT

Für jeden Geschmack, für jedes Alter und für jeden Typ hat das Europabad Karlsruhe genau das Richtige: von einem Planschbecken speziell für Babys über ein Nichtschwimmerbecken bis zum 25-Meter-Sportbecken. Dazu eine breite Palette an Saunen und Dampfbädern, Sport- und Animationsangeboten und natürlich abenteuerliche Rutschen!

2012 eröffnet, und auch 2014 ein absolutes Highlight bei den Badegästen und allen Action-Begeisterten, ist die AquaRocket im Europabad Karlsruhe – mit 14 Metern freiem Fall ein Nervenkitzel der besonderen Art für alle ab 12.

Weitere Besuchermagnete im Europabad Karlsruhe sind die Green Viper ab 8 Jahren, der Wildwasserfluss ab 10 Jahren und die Reifenrutsche für alle ab 6 Jahren.



NEUER BESUCHERREKORD
50.000
BESUCHER IN EINEM MONAT

JUBELTAGE, PARTYS UND REKORDE

Die Geburtstagsfeier von Kai dem Hai: Das Maskottchen des Europabades Karlsruhe lässt sich jedes Jahr eine Menge einfallen, was Kinderherzen höherschlagen lässt. Die Partykingz Poolparty mit heißen Beats und Superstimmung an einer der außergewöhnlichsten Locations der Stadt. Atemberaubende Saunaevents zu wechselnden Themen haben sich als ein nachgefragtes Erlebnis für Saunaliebhaberinnen und Saunaliebhaber rund um Karlsruhe etabliert – wie die immer

ausverkauften Mitternachtssaunen im Europabad Karlsruhe belegen. Der neue Besucherrekord: Mehr als 50.000 Badegäste besuchten in nur einem Monat das Europabad Karlsruhe, das sich in den letzten Jahren als Besuchermagnet in Karlsruhe etabliert hat. Der Rekord-Monat war übrigens der August! Und auch in 2014 unterstützt das Europabad Karlsruhe die Nachwuchs-Olympioniken der Region mit einer kostenlosen Jahreskarte.

Komfortabel, sicher, barrierefrei – die neuen Niederflur-Stadtbahnen der Verkehrsbetriebe Karlsruhe sind auf dem neuesten Stand der Technik und schon heute auf die Kombilösung vorbereitet.



VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE

GmbH



UNTERWEGS MIT
ALEXANDER WETZL 46

HÖHEPUNKTE
DES JAHRES 48

DATEN UND
FAKTEN 57



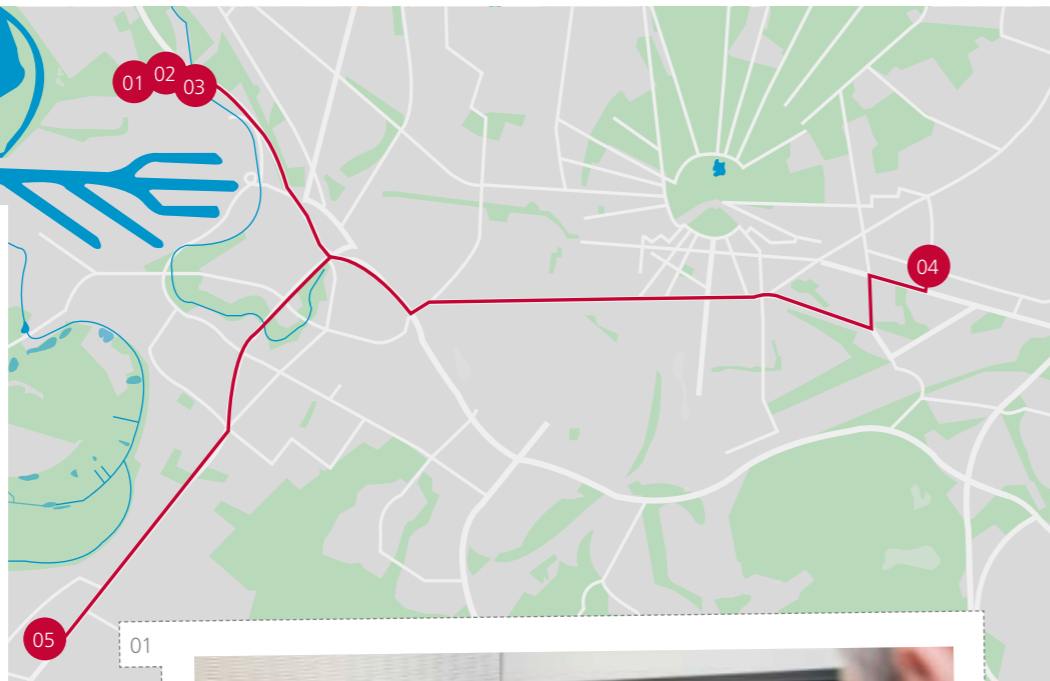
ALEXANDER WETZL

Leiter des Technischen
Büros der VBK

35 Jahre. Verheiratet, ein Sohn.
Gelernter Feinwerkmechaniker
und staatl. geprüfter Techniker.
Wohnt in Rheinstetten.
Hobbys: Familie, Kunst
(Design-Industrie-Handwerk),
Digitalfotografie, Laufsport.

ALS LEITER DES TECHNISCHEN BÜROS DER VBK

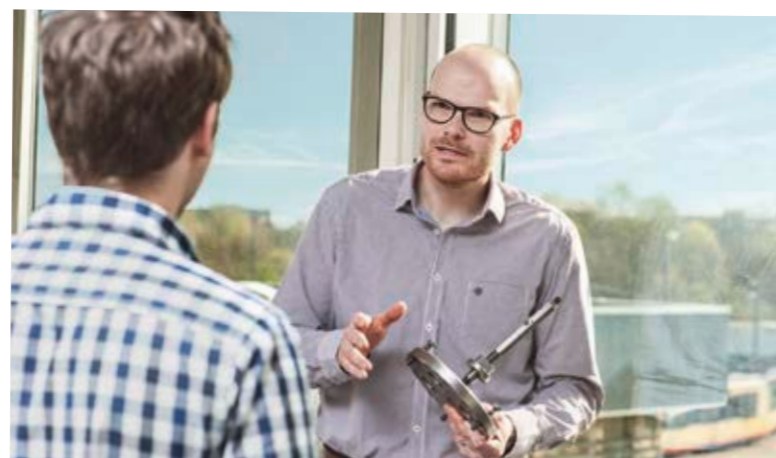
bin ich für die technische Betreuung der Schienenfahrzeuge und der Werkstattinfrastruktur verantwortlich. Das betrifft Neubeschaffung, Wartung und auch Instandsetzung. Mein Büro in der Wikingersstraße nenne ich gerne „Theoriezentrale“, weil es in den eigentlichen Werkstattbereichen doch deutlich praktischer zugeht. Wie der Name schon passend andeutet, sehe ich in der Kombilösung eine schöne Verbindung zwischen Beruf und Hobby. Als gebürtiger Karlsruher interessieren mich die Baustellen der Kombilösung auch privat. In einer besonderen Schwarz-Weiß-Ästhetik habe ich schon die eine oder andere Baustelle fotografisch dokumentiert.



Wikingersstraße 15 °C ☀️ sonnig

Freitag, 8:00 Uhr

„Information und Koordination: Bei der täglichen Morgenbesprechung mit Abteilungsleitern und Meistern werden Themen des Tages besprochen. Das ist wichtig, damit bei rund 300 Mitarbeitern in der Werkstatt möglichst alle Rädchen ineinandergreifen und der Betrieb reibungslos läuft.“



Wikingersstraße 18 °C ☀️ sonnig

10:00 Uhr

„Selber machen: Ein Mitarbeiter bringt ein defektes Bauteil vorbei, das so speziell ist, dass es schwierig ist, dafür schnell einen Lieferanten zu finden. Warum also nicht selbst anfertigen? Dafür brauchen wir aber eine technische Zeichnung. Ich kümmere mich darum.“



Wikingersstraße 19 °C ☁️ leicht bewölkt

11:30 Uhr

„Lastenheft erstellen: Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten erfolgen natürlich auch unter den Bahnen. Dazu braucht es, wie in jeder Werkstatt, eine Hebebühne. Unsere nennt sich Hebeanlage, weil sie eine Tragkraft von bis zu 65 Tonnen haben muss. Welche Anforderungen wir sonst noch an die Anlage stellen, wird jetzt besprochen. Ich erstelle im Anschluss daran ein Lastenheft als Grundlage für eine Neubestellung.“

Tullastraße 20 °C ☁️ leicht bewölkt

14:30 Uhr

„Enger Austausch mit Herstellern: Eine Bahn ist kein Auto, das man sich beim Händler im Katalog bestellt. Dazu sind die individuellen Anforderungen zu groß und die Produktion erfolgt im Manufakturbetrieb. Damit auch alles so gebaut wird, wie geplant, ist eine enge Kommunikation mit den Herstellern wichtig. Die sitzen auf der ganzen Welt. Deshalb haben wir regelmäßige Telefonkonferenzen.“



Wikingersstraße 19 °C ☁️ leicht bewölkt

17:00 Uhr

„Feierabend: Der lässt sich in meinem Job selten genau planen. Aber wenn es nicht zu spät wird, steht auf jeden Fall noch eine Runde Fußball mit meinem Sohn auf dem Programm.“

2014

Höhepunkte des Jahres



DER NACHWUCHS 2014 IST ANGEKOMMEN

Insgesamt 17 Auszubildende haben 2014 bei den Verkehrsbetrieben ihre Ausbildung begonnen: Techniker der unterschiedlichsten Bereiche, Kaufleute, Fachkräfte im Fahrbetrieb und Studenten der Dualen Hochschule. Nach einem ersten Kennenlernen, Besichtigungen des Betriebsgeländes in der Tullastraße und des Betriebshofs West sowie einer S-Bahn-Rallye durchs KVV-Netz führen

die Nachwuchskräfte gemeinsam mit ihren Ausbildungs-Betreuern zu einer Teambuilding-Maßnahme in die Jugendherberge Bad Bergzabern.

Wir wünschen dem Ausbildungsjahrgang 2014 eine tolle Ausbildungszeit und viel Erfolg beim Start in den Beruf!



MIT ZOE UND SMART UMWELTFREUNDLICH UNTERWEGS

Zwei weitere neue Kollegen bei den VBK sind ganz schön öko – und trotzdem flott unterwegs: Die Dienstfahrzeugflotte der Verkehrsbetriebe wurde um einen Renault Zoe und den Smart for two electric drive erweitert – zwei hochmoderne und umweltschonende Elektroautos.

Gerade für Strecken im Innenstadtbereich sind die Stromer eine prima Alternative zu Benzinern oder Dieselfahrzeugen und als solche natürlich auch als Botschafter für die Verkehrsbetriebe unterwegs, erkennbar an dem aufgeklebten Slogan „VBK – elektrisch mobil“!

Mit 75 PS (Smart) und 88 PS (Zoe) kraftvoll motorisiert teilen sich die beiden E-Fahrzeuge auf dem umgebauten Betriebshof in der Gerwigstraße eine eigens errichtete Elektrotankstelle, aus der Ökostrom in ihre Akkus fließt. Je nach Ladeart dauert das „Volltanken“ ein bis sieben Stunden und reicht dann für 145 (Smart) bzw. 210 (Zoe) Kilometer Reichweite.

Jeder Verwaltungsmitarbeiter der Verkehrsbetriebe kann auf den gemeinsamen Fahrzeugpool aus jetzt vier eigenen Wagen, vier Stadtmobil-Autos und zwei Elektrofahrrädern zugreifen.

GUIDE-LIGHTS LEUCHTEN IM PROBEBETRIEB



Am östlichen Bahnübergang der Haltestelle Mühlburger Tor leuchten sogenannte Guide-Lights am Boden. Wenn eine Bahn kommt, blinken die Lichtbänder gelb und sollen dadurch unaufmerksame, nach unten oder auf das Handy blickende Fußgänger warnen und deutlich machen: Bitte sofort stehen bleiben! Die schmalen, in den Boden eingelassenen Streifen sind eine Zusatzmaßnahme und ergänzen die an dieser Stelle ohnehin vorhandenen Rotlichter, welche den Gleisbereich sichern. Die beiden Systeme sind parallel geschaltet und blinken gleichzeitig, sobald die nahe Bahn eine festgelegte Entfernungsschranke überschritten hat. Wenn sich die Leuchtstreifen im Boden bewähren, könnten sie auch an anderen Bahnübergängen zum Einsatz kommen und ihren Beitrag zu noch mehr Sicherheit leisten.



HALTESTELLE EUROPAPLATZ WIEDER AM GEWOHNTEN ORT

Nach Abschluss der oberirdischen Bauarbeiten ist die Straßen- und Stadtbahnhaltestelle Europaplatz wieder an ihrem ursprünglichen Standort in Betrieb.

Und sie ist schöner, bequemer und funktionaler denn je: Auf einer Länge von rund 80 Metern haben die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) auf beiden Seiten einen Bahnsteig mit 34 Zentimetern Höhe gebaut. Der erlaubt auf der vollen Länge von zwei aneinander gekoppelten Fahrzeugen

einen ebenerdigen, stufenlosen Einstieg in alle Niederflur-Straßenbahnen. Im Liniennetz der Verkehrsbetriebe gibt es damit eine weitere barrierefreie Haltestelle in der Karlsruher Innenstadt.

Fahrgäste können an der stark frequentierten Haltestelle mitten in der Innenstadt auf beiden Seiten Fahrkarten an einem fest installierten Automaten lösen. Außerdem ist die Haltestelle beidseitig mit großen dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern (DFI) ausgestattet, die zeigen,

wann die nächste Bahn kommt und ob ein barrierefreier Einstieg möglich ist. Auch Störungen oder Umleitungsverkehre werden über die Anzeiger kommuniziert.

DIE NEUE MITTE: GLEISMITTENERWEITERUNG IN RINTHEIM

Als letztes Stück des Karlsruher Schienennetzes wurde auf dem Abschnitt zwischen Tullastraße und der Endhaltestelle in Rintheim die Gleismittenerweiterung realisiert. Das bedeutet: Der Abstand zwischen den beiden Gleismitten wurde dort von 2,80 Meter auf die im Innenstadtbereich üblichen 3,05 Meter vergrößert. Die alten Gleise sind komplett ausgebaut und neu verlegt worden.

Jetzt können auch in Rintheim, wo bisher nur noch die alten 2,40 Meter breiten Wagen aneinander vorbei passten, alle Straßenbahnen mit der Standardbreite von 2,65 Meter fahren – besonders die modernen Niederflurfahrzeuge, die bequem bodengleich betreten und verlassen werden können. Denn im Zuge der Gleismittenerweiterung wurden auch die Haltestellen in Rintheim komplett barrierefrei ausgebaut.



NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Entscheidungen über das neue Führungspersonal an der Spitze der Karlsruher Verkehrsgesellschaften sind gefallen: Dr. Alexander Pischon ist neuer kaufmännischer Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK), der Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG), der Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft (KASIG), des Karlsruher Verkehrsverbunds (KVV) und Mitglied der Geschäftsführung der Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen-Gesellschaft (KVVH). Bei VBK und AVG fungiert Pischon als Vorsitzender der Geschäftsführung.



Dr. Alexander Pischon (links) und Ascan Egerer (rechts)

Ascan Egerer übernimmt die Position des technischen Geschäftsführers bei VBK und AVG. Damit folgten die Aufsichtsräte der betreffenden Gesellschaften dem eindeutigen Personalvorschlag der Findungskommission mit jeweils ausreichenden Mehrheiten für die Nachfolge von Dr. Walter Casazza.

RICHTFEST FÜR DIE RÄDER

Im Rheinhafen-Gebiet errichten die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) bis Mitte 2015 eine 1.900 Quadratmeter große neue Halle mit zwei Anbauten: das neue Radsatzbearbeitungszentrum. Kernstück der Halle werden zwei Unterflur-Radsatzbearbeitungsmaschinen sein, von denen eine aus dem Betriebshof West in die neue Halle umziehen und eine neu beschafft werden wird. Neuanschaffung und Neubau sind notwendig geworden, weil sich der Fuhrpark der Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) und der Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG) in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert hat und weiter vergrößern wird. Zur Bearbeitung der Bahnen werden daher künftig zwei Maschinen benötigt, mit deren Hilfe die Räder der Fahrzeuge verschleißabhängig immer wieder gemäß der geltenden Vorschriften nachbearbeitet werden



können: In regelmäßigen Abständen befahren die Stadt- und Straßenbahnen die Maschine. Achse für Achse werden die Radprofile elektronisch vermessen. Die Maschine vergleicht die gewonnenen Daten der abgefahrenen Radreifen mit den hinterlegten Sollwerten für das jeweilige Fahrzeug. Dann startet das computergesteuerte Programm und die Maschine bearbeitet die rotierenden Räder so lange, bis das Profil wiederhergestellt ist.



DIE NEUEN NIEDERFLUR-STADTBAHNEN SIND DA:

DER CITYLINK GERÜSTET FÜR ALLE ANFORDERUNGEN

37,2 Meter lang, Plätze für bis zu 188 Menschen und in den badischen Farben strahlend: Die ersten neuen VBK-Stadtbahnen des Typs Citylink sind da! Im Oktober 2011 wurden die Verträge unterzeichnet, seit Ende 2014 sind die ersten der insgesamt 25 neuen Bahnen des Herstellers Vossloh in und um Karlsruhe unterwegs. Und mit ihnen nicht nur begeisterte Fahrgäste, sondern auch eine Menge Vorteile – denn der Citylink ist weit mehr als nur ein Niederflur-Stadtbahnwagen: Nachdem

die Karlsruher Citylinks nach der BOSTrab, der Betriebsordnung Straßenbahnen, für den Verkehr zugelassen wurden, erhalten sie auch die EBO-Zulassung für den Eisenbahnbetrieb. Denn mit den Linien S1 und S11 befährt der KVV auch Eisenbahnstrecken der AVG. Und schließlich erfüllen die Citylinks auch höchste brandschutztechnische Anforderungen, denn sie werden nach Fertigstellung der Kombilösung auch unterirdisch unterwegs sein.

Der Citylink bietet aber vor allem den Fahrgästen ein Maximum an Komfort und Barrierefreiheit, seine wichtigsten Eigenschaften im Überblick:

BARRIEREFREI IM CITYLINK

- › Barrierefreier Zu- und Ausstieg an allen bereits entsprechend ausgebauten Haltestellen
- › Große Niederflurbereiche im Fahrzeug mit Stellflächen für Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle, Gehhilfen
- › Im Niederflurbereich stufenfrei erreichbare, tief positionierte Fahrkartenautomaten und Haltewunschsignalgeber
- › Haltestangen im Türbereich, Haltewunschtaben und Stufen zum Mittelflurabteil mit signalgelben Kontrastelementen für Menschen mit Sehbehinderung
- › Ergänzend zu den Ansagen über die Bordlautsprecher jetzt auch Fahrgastinformationen über LED-Bildschirme
- › An jeder Tür und an jedem Rollstuhlplatz eine Sprechstelle für die direkte Kommunikation mit dem Fahrer

MARKANT UND ELEGANT

- › Badische Farbgebung in Rot und Gelb nach dem Farbkonzept der Stadt Karlsruhe, wärmer und klarer gegliedert als bisher
- › Helle, elegante Flächengestaltung im Innenraum mit Hellgrau und Edelstahl als dominierende Farben
- › In den Innenausbau integrierte LED-Lichtleisten und Lüftungsschlitze der Klimaanlage

KOMFORTABEL UNTERWEGS

- › 34 cm Einstiegshöhe – an bereits barrierefrei ausgebauten Bahnsteigen bodengleich zu betreten
- › Alle Fahrzeuge sind durch Luftfederung besonders laufruhig
- › Optimale Raumgliederung im Innenraum mit bis zu 106 Sitzplätzen und 166 Stehplätzen sowie fünf Multifunktionsbereiche für Fahrräder, Kinderwagen, Rollstühle
- › Fahrgastinformationen über vier dynamische digitale Doppel-LED-Bildschirme
- › Große Panoramafenster und volle Klimatisierung



3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN



Ascan Egerer

Technischer Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Karlsruhe

Herr Egerer, Sie modernisieren gerade den Fuhrpark der Verkehrsbetriebe?

Ja, unsere neuen Niederflur-Stadtbahnwagen prägen zunehmend das Stadtbild. Wir bekommen derzeit etwa alle drei Wochen ein Fahrzeug aus Valencia geliefert. In der ersten Serie sind das 25 Bahnen, danach folgen weitere elf.

Warum die neuen Bahnen?

Weil wir unseren Fahrgästen etwas bieten wollen und bieten müssen, damit sie einsteigen. Attraktiver Nahverkehr braucht komfortable, sichere und vor allem barrierefreie Fahrzeuge. Wir haben die alten Holzklassebahnen aus dem Fuhrpark genommen und ersetzen sie durch das Modernste, was der Markt derzeit zu bieten hat.

Damit sind Sie jetzt für die Zukunft gerüstet?

Wir haben einen bedeutenden Schritt gemacht: Die neuen Fahrzeuge bieten mobilitätseingeschränkten Fahrgästen und Kunden mit Kinderwagen einen leichten Einstieg und sichere Stellplätze im Innenraum. Die Bahnen erfüllen außerdem alle Kriterien für den sicheren Tunnelbetrieb. Klimatisierung, freundliche Farben und Fahrzeug-Entertainment sorgen für zusätzlichen Komfort.



EINFACH FÜR ALLE:

BARRIEREFREI UNTERWEGS IN KARLSRUHE

Um allen Menschen gleichen Zugang und gleichberechtigte Möglichkeiten in allen Bereichen der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens zu ermöglichen, bekommt auch das barrierefreie Bauen im öffentlichen Raum eine immer größere Bedeutung. Dabei denken viele Menschen beim Stichwort „Barrierefreiheit“ zunächst an Behinderte – aber Barrierefreiheit bekommt auch angesichts der Bevölkerungsentwicklung eine immer größere Bedeutung.

Im Laufe des Jahres 2014 unternahmen die Verkehrsbetriebe Karlsruhe eine Reihe von Maßnahmen, dem Ziel der Barrierefreiheit ein großes Stück näherzukommen.

DIE VERKEHRSBETRIEBE BAUEN BARRIEREFREI

Pünktlich zum ersten Schultag im September 2014 fuhren die Straßenbahnen wieder nach Durlach, wo es mit Abschluss der Baumaßnahmen am Schlossplatz und an der Karl-Weysser-Straße nun zwei Haltestellen mit auf 34 Zentimeter erhöhten Bahnsteigen gibt – und damit den ebenerdigen Ein- und Ausstieg für die Tram-Linien 1 und 8. Kunden im Rollstuhl und Fahrgäste mit Rollatoren oder Kinderwagen erreichen die erhöhten Bahnsteige bequem über eine leicht ansteigende Rampe.

Die neue Haltestelle Europaplatz in der Karlsruher Innenstadt unmittelbar vor der Postgalerie ist auf einer Länge von rund 80 Metern auf beiden Seiten mit einem Bahnsteig mit 34 Zentimetern Höhe



versehen. Auch dieser erlaubt auf der vollen Länge von zwei aneinander gekoppelten Fahrzeugen einen ebenerdigen, stufenlosen Einstieg in alle Niederflur-Straßenbahnen. Mit Fertigstellung der Kombilösung werden übrigens auch alle unterirdischen Haltestellen barrierefrei zugänglich sein.

Als letztes Stück des Karlsruher Schienennetzes wurde bis Dezember 2014 der Streckenabschnitt zwischen Tullastraße und der Endhaltestelle in Rintheim umgebaut. Die verbreiterte Strecke kann jetzt von allen Straßenbahnen mit einer Standardbreite von 2,65 Meter befahren werden. Zudem wurden die Haltestellen Rintheim, Forststraße und die neue Haltestelle Dunantstraße – diese ersetzt

die Haltestelle „Ostring“ – barrierefrei ausgebaut. Blindenleitstreifen auf dem Boden erleichtern Fahrgästen mit eingeschränktem Sehvermögen die Orientierung an den Haltestellen. Signalgesteuerte Überwege mit Blindentaster ermöglichen zudem Blinden und sehbehinderten Menschen die selbstständige und sichere Nutzung des Straßenbahnverkehrs.

BARRIEREN ÜBERWINDEN:

GEMEINSAMES MOBILITÄTSTRAINING

In Zusammenarbeit mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen luden der KVV und die Verkehrsbetriebe Karlsruhe 2014 gleich zwei Mal mobilitätseingeschränkte Menschen zum Mobilitätstraining ein. Das Ziel: Mehr Unabhängigkeit für die Betroffenen. Für die Trainings im Betriebshof Gerwigstraße wurden zwei Busse, ein Niederflur-Straßenbahnwagen und das neue Zweisystemfahrzeug ET 2010 bereitgestellt – sowie eigens angefertigte Holzrampen und Podeste, um Ein-

stiegsituationen zu simulieren. Bei den Trainings, die auch im Jahr 2015 angeboten werden, können die Teilnehmer in aller Ruhe Ein- und Ausstieg ebenso üben wie den sicheren Aufenthalt im Fahrzeug. Aber natürlich kommt auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch zwischen Kunden und Fahrpersonal nicht zu kurz – beide können eine Menge voneinander lernen.



INTEGRIERTES TEAMWORK FÜR STADT UND REGION:

DIE ZENTRALE LEITSTELLE VBK / AVG

Ein Straßen- und Stadtbahnnetz mit mehr als 663 Kilometern Länge braucht eine zentrale Steuerung. Erst recht, wenn es sich um eine Zweisystem-Stadtbahn handelt, die umsteigefreie und damit besonders attraktive Stadt-Umlandverbindungen gewährleistet.

In Karlsruhe sitzt diese zentrale Steuerung in einem hochmodernen Gebäude auf dem VBK-Betriebshof in der Gerwigstraße. Die zentrale Leitstelle wurde 2010 in Betrieb genommen und

ersetzt nicht nur die „alte“ Leitstelle in der Tullastraße, sondern integriert auch die AVG-Leitstelle Ettlingen mit den Stellwerken Ubstadt, Bad Wildbad, Gernsbach und Eppingen der AVG. Die gemeinsame zentrale Leitstelle von VBK und AVG vereint auf 295 Quadratmetern Betriebsleitstelle, Zugüberwachung, Zugleitung und Fahrdienstleitung. Sie bietet insgesamt 22 Arbeitsplätze, die voll auf den herausfordernden Arbeitsalltag der Mitarbeiter zugeschnitten sind.



Dazu gehören:

- › Ergonomie als oberste Priorität
- › Tageslicht unter Vermeidung von Blendungen
- › volle Klimatisierung
- › mehrfach verstellbare Arbeitsplätze mit zehn Bildschirmen pro Arbeitsplatz und teilflexibler Monitorzuordnung über KVM-System (mehrere Computer lassen sich mit einer Maus, einer Tastatur und einem Bildschirm steuern)
- › separate Unterbringung der Rechnereinheiten, auch die Arbeitsplatz-PCs stehen im abgetrennten Technikraum

Die 22 ergonomisch eingerichteten Arbeitsplätze unterscheiden sich in ihrer Funktion und Besetzung: Zwei der Plätze sind Administratorenarbeitsplätze und sechs sind VBK-Arbeitsplätze. Von 6:30 Uhr bis 20:38 Uhr sind vier Arbeitsplätze belegt. Insgesamt arbeiten in der Leitstelle 17 Disponenten in einer festen Turnuszuordnung sowie neun Disponenten in der Springerfunktion, welche die Tätigkeiten ebenfalls ausüben. Aktuell werden vier neue Verkehrsmeister als Disponenten ausgebildet, um die kommenden Aufgaben zu bewältigen, die mit der Kombilösung anstehen.

VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE GMBH

Bilanzzahlen		2013	2014
Bilanzzahlen			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			
Anschaffungswert	Mio. €	776,2	775,2
Restbuchwert	Mio. €	258,5	240,4
Investitionen	Mio. €	28,5	40,1
Bilanzsumme	Mio. €	331,8	346,3
Finanzanlagen	Mio. €	0,1	0,1
Eigenkapital	Mio. €	138,9	138,9
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	100,0	100,0
Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	Mio. €	105,2	108,7
Materialaufwand	Mio. €	47,6	51,5
Personalaufwand	Mio. €	62,2	64,6
Abschreibungen für das Anlagevermögen	Mio. €	16,7	17,1
Steuern	Mio. €	0,1	0,1
Jahresüberschuss	Mio. €	0,0	0,0
Kennzahlen			
Wertschöpfung	Mio. €	39,1	42,0
EBIT	Mio. €	-22,1	-24,4
Cashflow	Mio. €	1,0	0,9
Personal			
Mitarbeiter/-innen	Anzahl	1.249	1.248
Auszubildende	Anzahl	32	32
Frauen	Anzahl	186	186
Schwerbehinderte	Anzahl	68	68
Betriebszahlen			
Verkehrsleistung			
Fahrgäste in Mio.*		115,1	112,7
Stadt- und Straßenbahnbetrieb		100,4	98,3
Omnibusbetrieb		14,6	14,3
Turmbergbahn/Schlossgartenbahn		0,1	0,1
Betriebsleistung			
Wagenkilometer in Mio.		13,3	13,1
Betriebsstreckenlänge in km (per 31.12.)			
Stadt- u. Straßenbahnbetrieb		71,5	69,2
Omnibusbetrieb (Linienlänge)		172,6	181,5
zuzüglich Nachtlinien (ohne ALT)		51,0	51,0
Turmbergbahn		0,3	0,3
Schlossgartenbahn		2,5	2,5
Linienlänge der Stadt- und Straßenbahnen		139,5	140,2

Der Tunnel unter der Kaiserstraße
nimmt nach dem Start des Vortriebs
im November 2014 Gestalt an.



**KARLSRUHER
SCHIENEN-
INFRASTRUKTUR-
GESELLSCHAFT**

mbH

KASIG

UNTERWEGS MIT FRANK NENNINGER 60

HÖHEPUNKTE DES JAHRES 62

KASIG



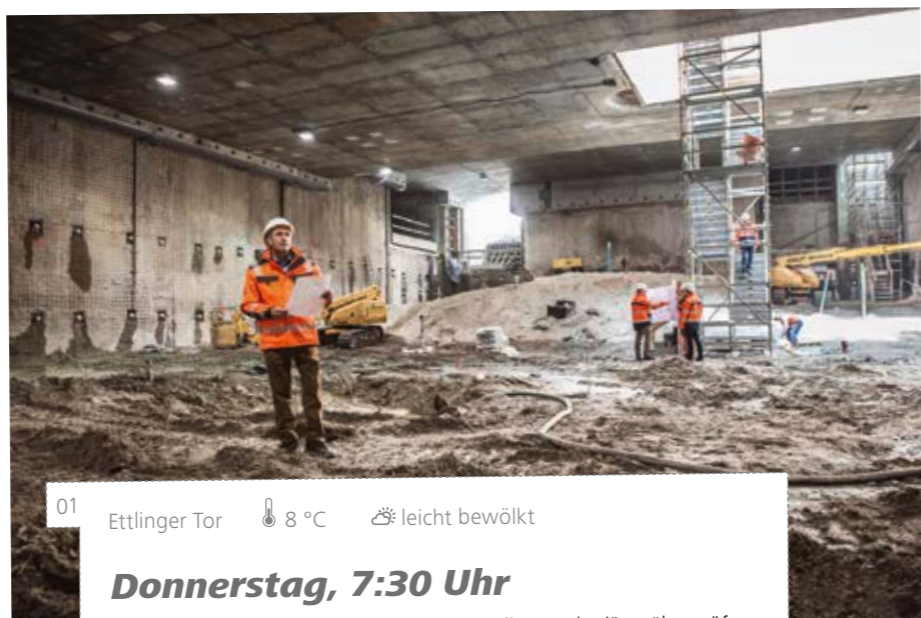
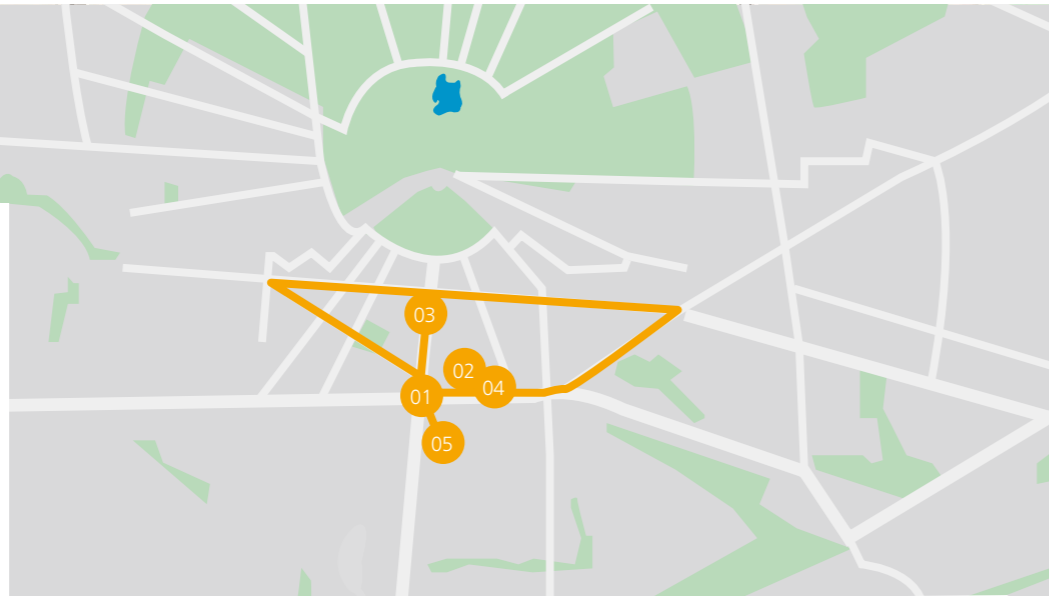
FRANK NENNINGER

Technischer

Projektleiter/Prokurist der KASIG
54 Jahre. Diplom-Bauingenieur.
Als Schwabe in Baden glücklich.
Hobbys: Wandern, Skifahren,
Radeln, Musik, Literatur.

ALS TECHNISCHER PROJEKTL EITER UND PROKURIST DER KASIG

sorge ich dafür, dass die Karlsruher Bürger mit der Kombilösung eine bauvertrags-gemäße und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur bekommen. Ich Sorge aber auch dafür, dass während der Baumaßnahmen das Stadtleben so wenig wie möglich beeinträchtigt wird. Das ist schon manchmal ganz schön hektisch, aber mit 29 Jahren Berufserfahrung, auch in der Schweiz und Asien, habe ich alles im Gepäck, was ich so brauche. Ich bin ein Freund offener Worte und habe kein Problem mit dem oft harten, aber herzlichen Umgangston. Mein beruflicher Antrieb speist sich aus dem Willen zur Gestaltung – und wo ließe sich das besser umsetzen als beim Umbau einer Stadt.



01 Ettlinger Tor 8 °C leicht bewölkt

Donnerstag, 7:30 Uhr

„Der frühe Vogel fängt den Wurm: Zuerst alle Projektpläne überprüfen und im Anschluss die kritischen Bauabschnitte kontaktieren, wie sich der Fortgang der Bauarbeiten gestaltet. Danach direkt in die Morgenrunde. Draußen Blaulicht mit Sirene. Hoffentlich kein Unfall auf einer Baustelle. Der Tag läuft an.“



02 Büro-Cafeteria 20 °C leicht bewölkt

15:00 Uhr

„It's Teatime: Ich brühe mir am Nachmittag gerne eine Kanne Tee auf. Das ist eine willkommene Unterbrechung des laufenden Betriebs. In der Ruhe liegt schließlich die Kraft. Und der Bau der Kombilösung ist ein Marathon und kein Sprint.“



03 Marktplatz 18 °C leicht bewölkt

16:00 Uhr

„Mit frischer Energie geht es zum Marktplatz. Noch ist hier nur die Baustelle, auf der ich mir einen aktuellen Überblick verschaffe – nach Abschluss der Arbeiten wird hier eine helle, unterirdische Haltestelle sein. Ein spezielles Lichtkonzept wird für eine angenehme Atmosphäre sorgen. Ich freu mich drauf!“



04 Zu Hause 20 °C leicht bewölkt

18:00 Uhr

„Vorläufiger Feierabend. Jetzt schnell nach Hause und noch ein bisschen frisch machen für die Abendveranstaltung beim Einzelhandelsverband. Vorher bin ich noch für ein Telefonat mit meiner erwachsenen Tochter verabredet, die in der Schweiz lebt. Aber nur kein Stress.“



05 Karlsruhe 19 °C leicht bewölkt

20:30 Uhr

„Abendpräsentation: Die Stimmung bei der Sitzung der Interessensgemeinschaft Einzelhandel ist angespannt. Der Baufortschritt und die damit verbundenen Beeinträchtigungen für die Kunden der Einzelhandelsgeschäfte konnte wetterbedingt nicht wie versprochen eingehalten werden. Die Verstimmung ist durchaus verständlich – auch, oder gerade von den Mitarbeitern der KASIG. Ich kann die Gründe für den Verzug aber nachvollziehbar erläutern und wir sind in der Lage, kurzfristig Abhilfe zu schaffen. Insofern sind die Gemüter wieder beruhigt und wir versichern uns gegenseitig, im Gespräch zu bleiben und weiter konstruktiv zusammen zu arbeiten.“

2014

Höhepunkte des Jahres

Tunnelpatin Gerlinde Hämmerle vor der am Tunneleingang
angebrachten Schutzheiligen der Bergleute, der Heiligen Barbara.



TECHNISCHE ABNAHME, ÜBERGABE UND EINE PATIN

Nach der erfolgreichen technischen Abnahme der Tunnelvortriebsmaschine (TVM) „S 869“ am 5. Juni 2015 im badischen Schwanau, erfolgte gleich die „Übergabe“ an den Auftragnehmer, die ARGE Stadtbahntunnel mit der BEMO Tunneling GmbH. Mit dabei: Die frühere Karlsruher Stadträtin, Bundestagsabgeordnete, Regierungspräsidentin und Karlsruher Ehrenbürgerin Gerlinde Hämmerle. Sie ist Patin für den Bau des Tunnels und setzt damit eine lange Tradition fort: Die Tunnelpatin übernimmt für den Tunnelbau und

die am Bau beteiligten Arbeiter die „Schirmherrschaft“. Sie ist die irdische Stellvertreterin der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin aller Bergleute. Aufgabe der Tunnelpatin ist es, den im Bau befindlichen Tunnel zu besuchen: insbesondere am „Barbara-Tag“, dem 4. Dezember.

EINE OFFENE BAUSTELLE, 15.000 BESUCHER UND EINE TAUFE

Rund 15.000 Besucher nutzten am Sonntag, den 26. Oktober, die Gelegenheit, das große Baufeld am östlichen Beginn des künftig zwei Kilometer langen Tunnels unter der Kaiserstraße zu besichtigen. Vor allem „Giulia“, die 80 Meter lange und startbereite Tunnelvortriebsmaschine, faszinierte die zum Teil aus weiter Entfernung angereisten Besucher.

Über Treppen ging es für Schwindelfreie im 10-Minuten-Takt 17 Meter tief in die künftige Haltestelle, zu besichtigen waren außerdem die gewaltige Separieranlage, das Tübbing-Lager oder auch der Tunnelzug zum Transport der Tübbinge durch die Tunnelröhre zur Tunnelvortriebs-

maschine. Bereits am Vortag fand das offizielle Anschlagfest mit Gästen aus Politik und Wirtschaft und natürlich den am Bau Beteiligten statt: Im Rahmen einer ökumenischen Feierstunde und in Anwesenheit der Tunnelpatin Gerlinde Hämmerle wurde eine Figur der Heiligen Barbara – der Schutzpatronin der Bergleute – in der Haltestelle, also am Startpunkt des Tunnelvortriebs, angebracht.

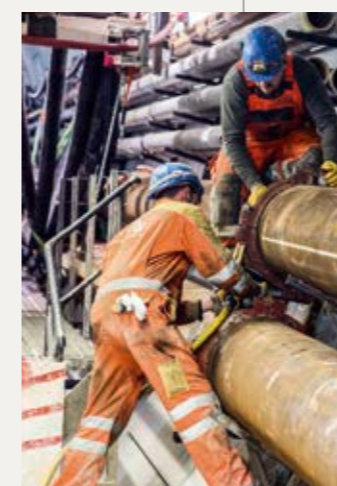
Mit der obligatorischen Sektdusche bekam die in Karlsruhe schon „Fächerwurm“ genannte „TVM S 869“ dann auch noch einen wohlklingenderen Namen: Sie wurde auf „Giulia“ getauft – so heißt eine kaufmännische Mitarbeiterin der Arge Stadtbahntunnel.



Besucher beim Tag der offenen Baustelle.

Jetzt geht's los:

TUNNELBAU UNTER DER KAISERSTRASSE



„GIULIA“ IN ZAHLEN

Herstellerbezeichnung: S 869
Name: Giulia
Gesamtlänge: 80 m
Gewicht: 1.300 t
Schneirad-Durchmesser: 9,32 m
Schneidrollen: 27
Räumer: 16
Schälmesser: 172
Antrieb: 11 Elektromotoren
Leistung: 1.210 kW
Antrieb: 18 Vortriebszylinder
Arbeitstiefe: 4,50 bis 9,50 m
unter der Oberfläche

Mit dem Tunnelanstoß begann in den Morgenstunden des 18. November eines der spannendsten Bauvorhaben, das Karlsruhe in seiner noch jungen Geschichte erlebt hat: der Bau der zwei Kilometer langen Röhre für den Stadtbahntunnel der Kombilösung. „Giulia“, die 80 Meter lange und 1.300 Tonnen schwere Tunnelvortriebsmaschine der Herrenknecht AG aus dem badischen Schwanau, arbeitete sich zunächst vorsichtig durch die Schlitzwand aus der künftigen unterirdischen Haltestelle Durlacher Tor heraus, bevor sie ihren Kurs Richtung Westen im Sand-Kies-Gemisch tief unter der Kaiserstraße aufnahm. Meter für Meter erfolgt seitdem der Abbau des Erdreichs über das Schneirad, während unmittelbar dahinter im Schutz des Schilds von „Giulia“, die Tunnelringe hergestellt werden.

Die Technik fasziniert altgediente Tunnelbauer ebenso wie die Bürgerinnen und Bürger, die den Vortrieb im Internet auf der Homepage der Kombilösung (www.diekombiloesung.de) mitverfolgen können. Denn „Giulia“ baut sich den Tunnel, durch den sie hindurchfährt, selbst: Am zuletzt gebauten Tunnelring drückt sie sich mit 18 Hydraulikzylindern ab: Dadurch erzeugt sie den für den Vortrieb und das Anpressen des Schneirads an der „Ortsbrust“ notwendigen Druck. Und durch

die soeben hergestellten Tunnelringe mit einem Innendurchmesser von 8,50 Meter zieht sie dann die insgesamt vier Nachläufer hinter sich her. Auf ihnen sind Aggregate montiert, Mörtelbehälter, ein Rettungscontainer, natürlich auch der Leitstand, aus dem heraus die Tunnelvortriebsmaschine gesteuert wird.

Das Personal im Leitstand ist dank dauernd einlaufender Datenströme jederzeit genauestens über „Giulia“ informiert: Dort werden Drücke angezeigt, die Vortriebsgeschwindigkeit – und eben auch die Position, in der sich Schneirad und Vortriebsmaschine gerade befinden.

Der Tunnelbau führt unter der Fußgängerzone bei laufendem Betrieb der Stadtbahnen und Straßenbahnen knapp 2.050 Meter nach Westen, unter Leitungen und Kanälen hindurch und mitten durch die bis dahin hergestellten Rohbauhaltestellen und das Gleisdreieck am Marktplatz. „Giulia“ steuert den Zielschacht westlich hinter dem Kaiser-Denkmal auf dem Kaiserplatz beim Mühlburger Tor an. Den wird „Giulia“ voraussichtlich im August oder September erreichen. Dann wird sie nach getaner Arbeit demontiert, geborgen und in Einzelteilen zurück nach Schwanau transportiert.

3 FRAGEN – 3 ANTWORTEN



Uwe Konrath

Geschäftsführer Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft

Was reizt Sie an Ihrer Aufgabe, die Kombilösung umzusetzen, ganz besonders?

Die spannendsten Herausforderungen sind sicherlich der derzeit laufende Vortrieb mit der Tunnelvortriebsmaschine „Giulia“ und der noch folgende bergmännische Tunnelbau unter der Karl-Friedrich-Straße.

Wo liegen die Herausforderungen für Sie?

Grundsätzlich gilt im Spezialtiefbau und im Tunnelbau – salopp gesagt – der Satz: „Vor der Hacke ist es finster!“ Der technische Aufwand, um allen Beteiligten die Finsternis zu erhellen, ist daher enorm. Jederzeit muss jeder von uns darüber im Bilde sein, was unter der Erde gerade geschieht. Hinzu kommt, dass Sicherheit beim Tunnelbau inmitten einer belebten Innenstadt und unter dem Betrieb der Stadtbahnen und Straßenbahnen absolute Priorität hat.

Woran denken Sie im Jahr 2019?

Einerseits wird da der Abschluss der Arbeiten an der Kombilösung im Mittelpunkt stehen. Andererseits ist spätestens dann auch schon klar erkennbar, dass sich der Aufwand von zehn Jahren Bauen wirklich gelohnt hat: Der ÖPNV in Karlsruhe läuft leistungsfähig und die Kaiserstraße und die Kriegsstraße zeigen sich geschäftig und mit hoher Aufenthaltsqualität.

UNTERWEGS FÜR KARLSRUHE

DIE AUFSICHTSRATSVORSITZENDE DER KVVH



**Gabriele
Luczak-Schwarz**

Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz ist die Aufsichtsratsvorsitzende der KVVH.

Wie sah die Arbeit des Aufsichtsrats im letzten Jahr konkret aus?

Der Aufsichtsrat hat sich 2014 zu drei regelmäßigen Sitzungen getroffen. Dabei informierte uns die Geschäftsführung über wesentliche wirtschaftliche Belange und Entwicklungen sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik der KVVH und ihrer Tochtergesellschaften. Die von der Geschäftsführung erstellten Berichte und schriftlichen Beschlussvorlagen wurden ausführlich diskutiert. Nach eingehender Beratung des Gremiums fassten wir dann die erforderlichen Beschlüsse. Bei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung werde ich als Vorsitzende des Aufsichtsrats umgehend von den Geschäftsführern informiert.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war wie jedes Jahr die Prüfung des Jahresabschlusses der KVVH GmbH und des Konzernabschlusses. Dabei nahm der Wirtschaftsprüfer selbst an den Beratungen teil – er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand auch für weitere Erläuterungen zur Verfügung. Da die Ordnungsmäßigkeit der Abschlüsse gewährleistet war, konnten wir sie billigen und die Geschäftsführung sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats entlasten.

Was waren die wichtigsten Themen 2014?

Das waren zunächst maßgebliche Investitionen der Tochtergesellschaften wie die Beschaffung neuer Fahrzeuge bei den Verkehrsbetrieben. Dann natürlich der weitere Ausbau der Fernwärme und der Wärmeauskopplung aus der Raffinerie und die Vorbereitungen zum Umbau der Stadtwerkzentrale. Die Geschäftsführer stellen uns außerdem neue Produkte oder Dienstleistungen der einzelnen Gesellschaften vor. Spannend waren die Berichte des KASIG-Geschäftsführers über den Baufortschritt der Kombilösung und den Beginn des Tunnelvortriebs in der Kaiserstraße. Die Vorstellung der Ergebnisvorschaurechnungen für 2014 und die finanzielle Zukunft der KVVH, die zunehmend schwieriger wird, waren ebenfalls maßgebliche Themen. Der Wirtschaftsplan für 2015 wurde einstimmig genehmigt.

Was hat sich 2014 personell geändert?

Mit der Bestellung von Michael Homann zum Geschäftsführer und Sprecher der KVVH GmbH, von KASIG-Chef Uwe Konrath und von Dr. Alexander Pischon zu Geschäftsführern der KVVH GmbH, traf der Aufsichtsrat wichtige Personalentscheidungen. Doris Baitinger, Dr. Eberhard Fischer, Hans Pfalzgraf und Manfred Schubnell, vier erfahrene Mitglieder, haben den Aufsichtsrat verlassen. Als neue Mitglieder des Aufsichtsrats konnten wir Yvette Melchion, Alexander Geiger, Uwe Lancier und Parsa Marvi begrüßen.

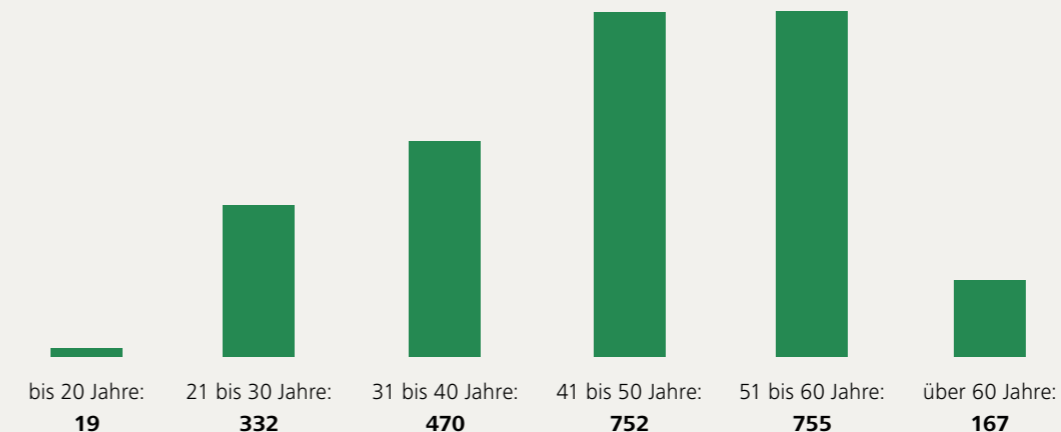
Danken möchte ich an dieser Stelle der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und das Engagement im Geschäftsjahr 2014. Ihr Einsatz hat wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen.

MENSCHEN DER KVVH

31 NATIONEN, 1 ZIEL: DIE ZUFRIEDENHEIT UNSERER KUNDEN.



GENERATIONENÜBERGREIFEND GUT: DAS TEAM DER KVVH



GESAMTE MITARBEITERZAHL: 2.495

Männer: 2.008

Frauen: 487

Teilzeitkräfte: 235

Auszubildende: 146

Schwerbehinderte: 152

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVSEITE	31.12.2014 €	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.861.584,97		7.215.175,11
II. Sachanlagen	876.643.331,03		791.188.971,41
III. Finanzanlagen	129.956.856,12		111.377.611,68
		1.014.461.772,12	909.781.758,20
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.492.239,88		27.326.004,61
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	581.418,64		372.083,77
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	95.143,24		99.790,03
4. Geleistete Anzahlungen	0,00		45.849,26
5. Emissionszertifikate	717.414,35		555.988,49
		31.886.216,11	28.399.716,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.179.586,74		98.326.642,03
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.275,67		6.478,17
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.927,78		1.171.115,98
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	3.982.016,66		3.173.519,11
5. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		5.256,56
6. Sonstige Vermögensgegenstände	11.585.321,96		9.155.523,26
		137.797.128,81	111.838.535,11
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks, Kassenbestand	557.565,64		586.445,09
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	26.434.637,64		42.612.925,98
		26.992.203,28	43.199.371,07
		212.014.248,20	198.776.322,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.513.822,86	2.957.634,03
	1.227.989.843,18		1.111.515.714,57

PASSIVSEITE	31.12.2014 €	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	107.371.300,00		107.371.300,00
II. Kapitalrücklage	156.441.332,64		158.211.293,20
III. Andere Gewinnrücklagen	1.769.960,56		0,00
IV. Konzernbilanzgewinn	25.549.362,42		31.817.088,79
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	33.373.296,69		32.860.296,31
		324.505.252,31	330.259.978,30
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		342,94	13.383,11
C. Empfangene Ertragszuschüsse			
		28.481.867,00	24.660.392,00
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	23.089.285,00		21.453.263,00
2. Steuerrückstellungen	2.094.860,56		3.544.799,00
3. Sonstige Rückstellungen	87.149.759,32		95.285.743,26
		112.333.904,88	120.283.805,26
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500.630.572,02		408.863.938,74
2. Erhaltene Anzahlungen	348.658,41		7.895.593,12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45.245.881,90		47.408.647,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.428,00		36.134,35
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	192.257.959,26		142.855.866,79
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00		6.706,55
7. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 4.583.169,96 (Vj. € 8.351.735,30) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 31.770,17 (Vj. € 11.262,18)	21.034.605,90		25.429.319,05
		759.519.105,49	632.496.206,13
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		3.149.370,56	3.801.949,77
	1.227.989.843,18		1.111.515.714,57

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01. – 31.12.2014

	2014 €	2014 €	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	758.168.212,35			793.124.275,83
abzüglich Energiesteuer	<u>36.627.676,41</u>			<u>37.028.102,19</u>
		721.540.535,94		756.096.173,64
2. Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		329.709,87		256.449,55
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		15.196.415,44		10.212.985,49
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>26.836.804,51</u>		<u>22.140.407,99</u>
		763.903.465,76	788.193.117,57	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	447.060.412,43			478.723.759,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>65.553.067,39</u>			<u>56.368.242,83</u>
		512.613.479,82		535.092.002,06
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	113.394.950,42			109.451.498,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 8.945.757,19 (Vj. € 9.145.732,31)	<u>31.562.947,01</u>			<u>31.530.797,02</u>
		144.957.897,43		140.982.295,60
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		47.620.404,77		45.661.333,45
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>49.719.875,69</u>		<u>52.463.840,65</u>
		754.911.657,71	774.199.471,76	
9. Erträge aus Beteiligungen		7.354,08		26.990,07
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		2.113.154,15		1.821.436,65
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.439.928,13		5.470.075,05
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>672.399,01</u>		<u>921.851,59</u>
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 250.236,38 (Vj. € 668.058,72)				
		7.232.835,37	8.240.353,36	

	2014 €	2014 €	2014 €	2013 €
13. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			0,00	77.243,62
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			16.540.270,66	13.777.391,55
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 3.606.460,39 (Vj. € 2.040.052,48)				
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-315.627,24	8.379.364,00
16. Außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis			462.088,00	409.461,00
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.778.136,85		2.082.880,26
18. Sonstige Steuern		<u>664.086,82</u>		<u>656.155,75</u>
			2.442.223,67	2.739.036,01
19. Konzernjahresfehlbetrag (Vj. Konzernjahresüberschuss) vor Anteilen anderer Gesellschafter			-3.219.938,91	5.230.866,99
20. Anteile anderer Gesellschafter			3.047.787,46	4.234.479,11
21. Konzernjahresfehlbetrag (Vj. Konzernjahresüberschuss) nach Anteilen anderer Gesellschafter			-6.267.726,37	996.387,88
22. Konzerngewinnvortrag			31.817.088,79	30.820.700,91
23. Konzernbilanzgewinn			25.549.362,42	31.817.088,79

KONZERN KVVH GMBH

DATEN UND FAKTEN

Bilanzzahlen		2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			
Anschaffungswert	Mio. €	2.490,6	2.666,8
Restbuchwert	Mio. €	798,4	884,5
Investitionen	Mio. €	167,8	238,5
Bilanzsumme	Mio. €	1.111,5	1.228,0
Finanzanlagen	Mio. €	111,4	130,0
Eigenkapital	Mio. €	330,3	324,5
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	107,4	107,4
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	Mio. €	756,1	721,5
Materialaufwand	Mio. €	535,1	512,6
Personalaufwand	Mio. €	141,0	145,0
Abschreibungen für das Anlagevermögen	Mio. €	45,7	47,6
Steuern	Mio. €	2,7	2,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	5,2	-3,2
Kennzahlen			
Wertschöpfung	Mio. €	221,5	217,9
EBIT	Mio. €	21,3	15,6
Cashflow	Mio. €	17,8	-16,2
Personal			
Mitarbeiter/-innen	Anzahl	2.452	2.495
Auszubildende	Anzahl	145	146
Frauen	Anzahl	479	487
Schwerbehinderte	Anzahl	151	152

SWK GmbH		2013	2014
Stromversorgung			
Vertriebsabgabe (ink. Eigenverbrauch)	MWh	1.487.933	1.516.502
Leitungsnetz	km	2.794	2.814
Zählpunkte	Stück	190.116	191.135
Erdgasversorgung			
Vertriebsabgabe (ink. Eigenverbrauch)	MWh	1.783.019	1.620.937
Leitungsnetz	km	788	792
Zählpunkte	Stück	67.912	68.079
Trinkwasserversorgung			
Netzabgabe	Mio. m ³	24,2	24,2
Leitungsnetz	km	913	913
Eingebaute Zähler	Stück	44.553	44.526
Fernwärmeversorgung			
Netzabgabe	MWh	829.567	683.492
Leitungsnetz	km	179	180
Eingebaute Zähler	Stück	2.543	2.617
KBG mbH			
Besucher	Anzahl	488.872	486.174
Rheinhäfen			
Gesamtumschlag	Mio. t	6,9	7,0
Schiffsbewegungen	Anzahl	4.501	4.831
Fahrgastschiffahrt	Beförderte Personen	31.745	30.796
VBK GmbH			
Beförderte Personen	Mio.	115,1	112,7
Betriebsstrecke			
Straßenbahnbetrieb	km	71,5	69,2
Omnibusbetrieb (Linienlänge)	km	172,6	181,5

ALLGEMEINE ANGABEN

KONTAKT

KVVH GMBH

Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe

Telefon: 0721 599-0
Fax: 0721 599-1009
E-Mail: kvvh@stadtwerke-karlsruhe.de
Web: www.kvvh.de

STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe

Telefon: 0721 599-0
Fax: 0721 590-896
E-Mail: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de
Web: www.stadtwerke-karlsruhe.de

STADTWERKE KARLSRUHE NETZSERVICE GMBH

Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe

Telefon: 0721 599-4400
Fax: 0721 599-954400
E-Mail: kontakt@netzservice-swka.de
Web: www.netzservice-swka.de

GESCHÄFTSBEREICH RHEINHÄFEN

Werftstraße 2
76189 Karlsruhe

Telefon: 0721 599-7402
Fax: 0721 599-7409
E-Mail: info@rheinhafen.de
Web: www.rheinhafen.de

KBG – KARLSRUHER BÄDERGESELLSCHAFT MBH

Hermann-Veit-Straße 7
76135 Karlsruhe

Telefon: 0721 133-5200
Fax: 0721 133-5249
E-Mail: info@ka-baeder.de
Web: www.ka-baeder.de

VBK – VERKEHRSBETRIEBE KARLSRUHE GMBH

Tullastraße 71
76131 Karlsruhe

Telefon: 0721 6107-0
Fax: 0721 6107-5009
E-Mail: info@vbk.karlsruhe.de
Web: www.vbk.info

KASIG – KARLSRUHER SCHIENEN- INFRASTRUKTUR-GESELLSCHAFT MBH

Kriegsstraße 100
76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 133-5591
Fax: 0721 133-5599
E-Mail: kasig@karlsruhe.de
Web: www.kasig.info

IMPRESSUM

REDAKTION

Denise Herter, Karlsruher Bädergesellschaft
Karin Kroll, Stadtwerke Karlsruhe
Nicole Müller-Goldschmidt,
Stadtwerke Karlsruhe
Nadine Redwanz, Rheinhäfen Karlsruhe
Judith Schneider, Verkehrsbetriebe Karlsruhe
Gerda Willig, Stadtwerke Karlsruhe
Achim Winkel, Karlsruher
Schieneninfrastruktur-Gesellschaft

KONZEPTION UND GESTALTUNG

neolog Communications GmbH
Kaiserstraße 235 – 237
76133 Karlsruhe

DRUCK UND VERARBEITUNG

Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Industriestraße 12
76344 Eggenstein

BILDNACHWEIS

Stadtwerke Karlsruhe GmbH & KVVH GmbH

Artis | Uli Deck, Jörg Donecker, Andrea Fabry,
Roland Fränkle, GES | Oliver Hurst, Hinkel360,
Jens Kolb, Klaus Lorenz, PCP, Stadt Karlsruhe,
VISUM | Gustavo Alabiso, Manfred Weiß,
wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft
Gas und Wasser mbH

Geschäftsbereich Rheinhäfen

Klaus Epele, KMK | Jürgen Rösner,
Klaus Lorenz, Projektart, Manfred Weiß

KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Dirk Holst, Klaus Lorenz

VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH

Klaus Lorenz

KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur- Gesellschaft mbH

Artis | Uli Deck, jodo | Jörg Donecker, KASIG,
Klaus Lorenz

KONZERN KVVH GMBH

Daxlander Straße 72 . 76127 Karlsruhe . Tel.: 0721 599-0 . Fax: 0721 599-1009

kvh@stadtwerke-karlsruhe.de . www.kvh.de